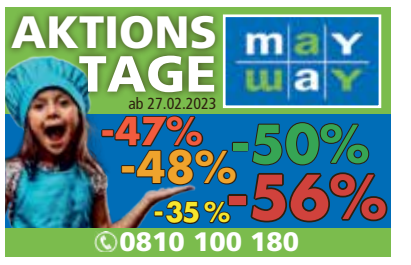
Investförderung
Worauf es bei den Anträgen ankommt und was förderbar ist
SEITEN 8, 9

Viehzählung
Rinder und Schweine: Aktuelle Zahlen vom Dezember 2022
SEITE 12

Schweinemarkt
Erwartet wird ein gutes Jahr für Mäster und Ferkelerzeuger
SEITEN 12, 13



Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 5 • **1. März 2023**

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerl… 3, 8010 … ien

Jungzüchter
Am 25. Februar ist ein großer Tag für die Züchter von morgen
SEITEN 2, 3

Einheitswerte
Worauf es bei der anstehenden Hauptfeststellung 2023 ankommt
SEITE 4

Freuen sich über den Titel „Bauernhof des Jahres 2023“: Alexander, Anna, Karin und Harald Ertl aus Greinbach im Bezirk Hartberg ALEXANDER DANNER

Brenner mit vollem Elan und viel Herzblut

Es war ein Kopf-an-Kopf-Rennen bis zum Schluss: das heurige Publikumsvoting für den Bauernhof des Jahres 2023. Und dieses entschieden die beherzten Edelbrenner Anna und Harald Ertl aus Greinbach bei Hartberg für sich. Den ausgezeichneten zweiten Platz erreichten Astrid und Werner Kirchsteiger aus Schachen bei Vorau, gefolgt von Anita und Peter Planitzer aus Hasel in der Radmer.

Hochschaubahn

„Wir haben alle unsere Fans hinter uns geschart. Die Wahl war für uns alle eine Hochschaubahn“, strahlen Anna und Harald Ertl mit Tochter Karin und Sohn Alexander über diesen besonders begehrten Titel, den sie als „eine Krönung des bäuerlichen Berufslebens“ sehen. Die erfolgreichen Nebenerwerbsbauern sind Perfektionisten ihrer Branche: In den vergangenen sechs Jahren haben sie sechs Landessiege mit ihren Edelbränden eingefahren, vier davon mit Bränden von der regionstypischen Hirschbirne – ein Zeichen von kontinuierlicher Qualität. Besonders viel Zeit nimmt sich Familie Ertl für ihre Kunden. „Wir erzählen wie unsere Brände hergestellt werden, über die Trink- und Glaskultur sowie über die Unterschiede von Edelbränden und Industriealkohol“, sagt Anna Ertl begeistert. Für 2023 plant die Bauernfamilie eine Photovoltaik-Anlage auf ihren Dächern zu installieren, die künftig teils den Strom zur Kühlung und Heizung der Gärtanks liefern soll. Auch an eine Verbesserung der etwa 100 Jahre alten Gebäudeinfrastruktur ist angedacht. *Seite 6*

> Wir verstehen uns als Botschafter für die Landwirtschaft
>
> **Familie Ertl, Bauernhof des Jahres 2023**

Stärkeres Stromnetz

Kräftige Investitionen

Die Energienetze Steiermark GmbH ist für etwa 62 Prozent der Stromleitungen zuständig. Wir sprachen mit Geschäftsführer Franz Strempfl über schwache Leitungen und Herausforderungen durch den laufenden Ausbau der Erneuerbaren.

SEITE 7

Konstruktiv statt retro!

Dieser Sager ist blanker populistischer Unsinn, schmerzt aber gerade deshalb so sehr. Vor allem auch, weil er als kein unbedachter Ausrutscher, sondern als bewusst gesetztes Manöver zu werten ist. Abschätzig und ignorant schwadronierte Arbeiterkammer-Präsidentin Renate Anderl vor laufenden TV-Kameras über die gestiegenen Milchpreise: „Jetzt soll mir mal einer sagen, ob wir weniger Kühe oder weniger Gras haben.“ Aua, da schwingt eine mächtige Portion längst überwunden geglaubter Klassenkampfrhetorik mit – nichts als vergangenheitsverliebte Retropolitik. Doch der Kern solcher Ansagen sitzt noch viel tiefer: Im Nicht-Wissen wirtschaftlicher Zusammenhänge oder deren absichtliche Ignoranz. Und in der Respektlosigkeit gegenüber jenen Berufsgruppen, die man halt nicht vertritt. Oder sind die Nebenerwerbsbäuerinnen und Nebenerwerbsbauern etwa keine Arbeiterkammermitglieder? Von einer Sozialpartner-Spitzenvertreterin ist nicht nur Fingerspitzengefühl, sondern auch Verantwortung erwartbar. Also das ganzheitliche Betrachten der Preisanstiege, deren substanzielle Ursachen und das Finden wirklich konstruktiver Lösungen.

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

Wir kaufen Ihr Rundholz!

Eichen-, Eschen- und Buchenrundholz in allen Qualitäten und Energie- und Faserholz.

ehp
european hardwood production

Sägebloche €/fm ab Waldstraße:

Buche € 95,– bis € 160,–
Eiche € 125,– bis € 570,–
Eiche Furnier ab € 750,-
Esche € 80,– bis € 160,–

Alle Preise zzgl. 13% MwSt.

8523 Frauental | 03462 2935-0 | office@ehp.at | www.ehp.at

MEINUNG

Energieautarke Bauernhöfe

Norbert Totschnig
Landwirtschaftsminister

Im Rahmen der ökosozialen Steuerreform haben wir eine zusätzliche Förderschiene für die Land- und Forstwirtschaft vereinbart: Der energieautarke Bauernhof. Ziel ist es, langfristig von Fossilenergie auf erneuerbare Energie umzusteigen. Insgesamt stehen seit Mitte Februar bis zum Jahr 2025 für dieses Programm 100 Millionen Euro zur Verfügung. Unterstützt werden beispielsweise Stromspeicher, die Umstellung auf LED-Beleuchtung, Photovoltaik-Anlagen, Biomassekessel, E-Mobilität oder die Erstellung eines Gesamtenergiekonzeptes. So können wir unsere Bauernhöfe mit verschiedenen Fördermaßnahmen auf dem Weg in die Energieunabhängigkeit unterstützen. Unsere bäuerlichen Betriebe haben das Potenzial, wahre „Kraftwerke" im ländlichen Raum zu sein. Sie versorgen die Bevölkerung mit hochqualitativen Lebensmitteln, nachhaltigen Rohstoffen und erneuerbarer Energie.
Damit diese Kraftwerke unabhängiger und krisenfester werden, unterstützen wir sie mit der Förderschiene „Energieautarke Bauernhöfe". Unsere Land- und Forstwirtschaft war im Energiebereich schon immer einen Schritt voraus. Deshalb möchten wir einen noch größeren Beitrag zur Energiewende leisten. Also „der Landwirt als Energiewirt", der seine landwirtschaftliche Produktion noch stärker als bisher mit eigener Energie bewerkstelligt. Das erhöht auch die Versorgungssicherheit für die Bevölkerung und stärkt die regionale Produktion unserer Familienbetriebe.
Dieses neue Programm bietet als zusätzliche Förderungsmöglichkeit den heimischen Bäuerinnen und Bauern die Chance, mehrere Maßnahmen gleichzeitig – und damit auch kleine Maßnahmen – umzusetzen. Das Programm fördert gezielt Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, es unterstützt den Ausbau erneuerbarer Energien und den Einsatz nachhaltiger Mobilität sowie die Umsetzung von Energiemanagementmaßnahmen. Durch den Umstieg auf nachhaltige Energie leisten die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz (Seite 9).

Greinbach: Bühne frei für die besten Jungzüchter

Am 25. Februar geht in Greinbach der Tag der Jungzüchter über die Bühne. Ab 10 Uhr werden die talentiertesten Jungzüchter des Landes gesucht, aus denen dann im großen Finale ab 16 Uhr der Jungzüchterchampion 2023 gekürt wird. Bei diesem bewährten Vorführ- und Typwettbewerb kommt es unter anderem auf das Zusammenspiel zwischen Tier und Mensch an.
Um auch den Jüngsten unter den Jungzüchtern eine Bühne zu bieten, gibt es für sie eine Kälber-Rallye, bei der ihr Geschick im Umgang mit den Kälbern auf kreative Art und Weise auf die Probe gestellt wird. Abgerundet wird der diesjährige Tag der Jungzüchter mit einer Verlosung, bei der neben tollen Sachpreisen ein Zuchtkalb, gesponsert von der Rinderzucht Steiermark, zu gewinnen ist. Und nach dem Wettbewerb wird gefeiert: Bei der beliebten Jungzüchterdisco geht es immer lustig zu.

Die Arbeit mit den Tieren ist das Schönste, das es gibt. Ich mag es, dass es bei Bewerben Wettstreit aber auch Zusammenhalt gibt – ein gemeinsames Interesse und Ziel

Karin Gspurnig, 23
Jungzüchterin aus Voitsberg

Ich war schon mit fünf Jahren als Bambini bei den Jungzüchtern. Es ist einfach toll, mit Tieren zu arbeiten und viele Gleichgesinnte aus ganz Österreich zu treffen

Michael Feldbaumer, 19
Jungzüchter in Seckau

Wir lieben das

Jungzüchter über die Faszination, mit Tieren zu arbeiten

Caroline Strauß liebt das Feeling, wenn sie mit ihren Tieren bei Wettbewerben aufmarschiert und die Ernte für ihre Arbeit einfährt
FRITZ BAUMANN (3)

Was den Reiz ausmacht, ein Jungzüchter zu sein? Diese Frage hat Michael Hirschbeck ganz schnell beantwortet: „Es ist einfach eine absolute Leidenschaft, die mich schon als Kind gepackt hat!" Und das, obwohl der Jungzüchter aus St. Peter am Kammersberg nicht einmal von einem landwirtschaftlichen Betrieb stammt: „Mein Vater hat eine Tapeziererei. Da habe ich zwar auch mitgeholfen, aber noch viel lieber war ich bei den Rindern auf einem Bauernhof im Nachbarort." Diese Begeisterung hat den Burschen zunächst nach Raumberg und dann bereits mit 15 Jahren zu den Jungzüchtern geführt. „Beim Bauern im Nachbarort war ich dann bald Ganzjahrespraktikant", lacht der 21-Jährige und erzählt, was er sich mit seinem ersten Praktikumsgeld geleistet hat – nein, kein Motorrad oder Handy: „Ich habe mir eine Kalbin gekauft. Die habe ich beim Bauern im Nachbarort eingestellt und mit der bin ich dann beim Jungzüchterwettbewerb in Greinbach angetreten." Nicht verwunderlich also, dass ihn seine berufliche Laufbahn nicht in die Tapeziererwerkstatt, sondern zur Rinderzucht Steiermark geführt hat.

Unglaubliche Faszination

„Es ist eine absolute Faszination, stundenlang mit den Tieren zu arbeiten, das Beste aus ihnen herauszuholen. Da entsteht eine unglaubliche Mensch-Tier-Beziehung", schwärmt Hirschbeck, der Leidenschaft und Know-how mittlerweile auch an andere weitergibt: „Ich bin Jungzüchter-Betreuer der Jungzüch-

Zucht: Gesundheit steht an erster S

Nicht Höchstleistungen, sondern eine lange Nutzungsdauer, leichte Abkalbungen und geringe Ausfälle stehen

Milch wird in der Steiermark hauptsächlich mit den Rassen Fleckvieh, Brown Swiss und Holstein erzeugt. Die Zuchtprogramme dieser Rassen unterscheiden sich naturgemäß – von der Doppelnutzung bis zur spezialisierten Milchproduktion. Eines ist den Zuchtzielen dieser Rassen aber gemeinsam: die Gesundheit – sie steht in der Zucht an erster Stelle. Höchstleistungen allein stehen längst nicht mehr im Fokus der Zucht.

Tiergesundheit

In der Zucht bedeutet Fitness die genetische Veranlagung für eine lange Nutzungsdauer, eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Milchmenge je Kuh und Tag über die Laktationsdauer hinweg sowie leichte Abkalbungen und geringe Ausfälle während der Aufzucht. Züchterisch von großer Bedeutung sind auch die weibliche Fruchtbarkeit sowie die Eutergesundheit, Mastitisresistenz und Stoffwechselstabilität. Auch das Exterieur – vor allem die Qualität des Euters und des Bewegungsapparates – hat großen Einfluss auf die Nutzungsdauer und wird züchterisch stark berücksichtigt. Die aktuelle Forschung und Weiterentwicklung zielt darauf, künftig auch die Klauengesundheit und die Stoffwechselstabilität direkt züchterisch verbessern zu können. Obwohl die Erblichkeit der Fitnessmerkmale niedriger ist als bei den Leistungsmerkmalen, lässt sich erfolgreich auf Gesundheit züchten.

Fitness verdoppelt

Die Einführung der Genomselektion ermöglicht in der Zucht noch mehr Gewicht auf Gesundheitsmerkmale zu legen. Zudem hat die Rinderzucht die wirtschaftlichen Gewichte der Fitness im Selektionsindex erhöht. Somit wird heute in den Fitnessmerkmalen fast doppelt so viel Zuchtfortschritt erzielt als vor zehn Jahren. 167 Kühe haben allein im Jahr 2022 die magische Lebensleistung von 100.000 Kilogramm Milch überschritten – eine Marke, die nur besonders fitte Kühe erreichen. Die Meinung, dass es Spitzenzüchter nur auf Leistung abgesehen haben, ist längst überholt.

Wer in der Hochzucht erfolgreich sein will, kommt an Spitzenleistungen in der Tiergesundheit und beim Exterieur nicht vorbei. Aktuelle Spitzenvererber mit Vererbungsschwerpunkt Fitness wie „Wintertraum", „Zarino Pp" oder „GS Dacapo" sind Väter der nächsten Generation und tragen die Fitnessgene in

Fleckvieh

Weltrekord Lebensleistung. Erle hält bei Fleckvieh den Weltrekord in der Lebensleistung (Milchmenge). Sie hat am Betrieb von Züchterfamilie Maria und Bernhard Schirnhofer zwölf Kälber geboren und 214.279 Kilogramm Milch gegeben. Aus ihrer Tochter stammt der Besamungsstier GS Minnesota, der breit in der Fleckviehzucht eingesetzt wurde.

Braunvieh

Steirische Rekordhalterin. Zianka ist mit einer Lebensleistung von 169.593 Kilogramm Milch die steirische Rekordhalterin der Rasse Brown Swiss. Sie verbrachte ihr ganzes Leben auf dem Gutsbetrieb Mayr-Melnhof Saurau in Frohnleiten und hat elf Kälber geboren. Zusätzlich zu ihrer hohen Lebensleistung war Zianka 2012 die leistungsstärkste Kuh aller Rassen in Österreich.

Holstein

14 Kälber geboren. Grazia wurde auf dem Bio-Zuchtbetrieb von Familie Jocham in Apfelberg geboren und verbrachte dann mehr als 14 Jahre auf dem Betrieb von Familie Riegler in Langenwang. Sie ist die Mutter von 14 Kälbern (eine Tochter erreichte 134.535 Kilo Lebensleistung). Mit einer Milchmenge von 186.029 Kilogramm ist sie die Rekordhalterin aller Holsteinkühe in der Steiermark.

Mit einem Kaiberl zu gehen ist etwas Seltenes, etwas Einzigartiges. Man kann ihm viel beibringen. Es freut mich immer, wenn ich mit einem Kaiberl trainieren kann

Maya Danklmaier, 11
Jungzüchterin Haus im Ennstal

Ich habe von den Jungzüchtern gehört, einmal reingeschnuppert und es hat mir gleich total getaugt. Die Arbeit mit den Tieren ist einfach etwas ganz, ganz tolles

Thomas Köck, 15
Jungzüchter aus Zeutschach

Schaufeeling

und ihre Leistungen bei Wettbewerben abzurufen

ter Steiermark. Da beobachte ich immer wieder mit großer Freude, wie schon die Bambinis begeistert an die Kälber herangehen." Was Hirschbeck noch motiviert: „Das große Interesse! Die Jungzüchter-Wettbewerbe sind super besucht."

Wertschätzung für Tiere

Und gerade in diesem Schau- und Wettbewerbsfeeling liegt für viele der große Kick – auch für Jungzüchterin Karoline Strauß: „Das ist eine ganz spezielle Faszination und sicher ein Antrieb, als Jungzüchterin zu arbeiten. Außerdem mag ich ganz einfach schöne, gesunde Tiere. Und natürlich motiviert auch die Gaude. Ganz abgesehen davon, dass man bei einem Wettbewerb den Lohn für seine Arbeit bekommt. Man verbringt ja sehr viel Zeit mit der Vorbereitung, steht täglich im Stall, wäscht, pflegt, übt das richtige Gehen, baut eine enge Bindung zum Tier auf. Wenn diese Arbeit dann auch mit einem Preis und mit Wertschätzung belohnt wird, ist das natürlich super!" Außerdem, so die ausgebildete Besamungstechnikerin, lernt man als Jungzüchterin Verantwortung zu übernehmen, es stärkt den Teamgeist und den Zusammenhalt." Für die 23-jährige Turnauerin alles auch wichtige Grundlagen für die spätere Arbeit im Zuchtgeschehen. Und sie verrät: „Für den Erfolg ist, wie bei Menschen, Wertschätzung ganz wichtig. Die Tiere spüren anerkennende Worte und Streicheleinheiten – und danken es mit Gesundheit und guten Leistungen.

Ihre Leidenschaft hat die Obfrau der steirischen Jungzüchter übrigens sprichwörtlich in die Wiege gelegt bekommen: „Schon mein Papa war ein sehr begeisterter Züchter. Ich war von klein auf mit dabei – da ist der Funke dann automatisch übergesprungen."

Der begeisterte Jungzüchter Michael Hirschbeck kaufte sich von seinem ersten Praktikumsgeld eine Kalbin

BAUMANN

telle

im Fokus der Zucht

die Breite. Hinsichtlich Tiergesundheit und Tierwohl ist aber nicht nur die Zucht von Bedeutung. Die Haltungsbedingungen sowie die Tierbeobachtung und Tierbetreuung sind entscheidende Faktoren für eine gesunde Herde.

Jungzüchterclubs

Die Rinderzucht Steiermark hat mit der Gründung des Jungzüchterclubs in den 1990er Jahren einen richtungsweisenden Schritt gesetzt, indem sich Kinder und Jugendliche in einem Verein organisieren konnten. Dabei beschäftigen sie sich schwerpunktmäßig mit dem richtigen Umgang, der Betreuung und der Präsentation der Kälber, Jungrinder und Kühe. Wettbewerbe wie der Jungzüchtercup, die Styrian Night Show und andere spornen die Mitglieder des Vereines an, sich mit ihren Tieren intensivst zu befassen. Die Arbeit der Jungzüchterclubs hat einen besonders hohen Wert, geht es doch darum, den wertschätzenden Umgang mit dem Nutztier Rind in den öffentlichen Fokus zu rücken. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Tatsache, dass die Medien für die auf das Tierwohl ausgerichtete Arbeit wesentlich empfänglicher sind, wenn sie von Kindern oder Jugendlichen in die Öffentlichkeit getragen werden.

Peter Stückler

Strahlende Kinderaugen

Die Bambinis von heute sind die Züchterinnen und Züchter von morgen

Strahlende Kinderaugen, pure Freude im Umgang mit Tieren, aber auch die Motivation, sich mit seinem Tier am besten zu präsentieren – das vermitteln die Jungzüchter. Diese Leidenschaft entwickeln auch schon die Jüngsten – die Bambinis.

Jungzüchterclubs

Das erste Mal im Ring, alle Augen auf sie gerichtet: dieses Gefühl ist für die Kinder unbeschreiblich und sorgt für zahlreiche Teilnehmer bei diversen Veranstaltungen. Kurzum: Die Bambinis sind die Züchter von morgen. Ist das Interesse bei den Kleinen geweckt, sorgen dann die neun regionalen steirischen Jungzüchterclubs für Fort- und Weiterbildung. So sind die Obfrauen und Obmänner der einzelnen Clubs stets bemüht, ihre Schützlinge auf die einzelnen Bewerbe bestmöglich vorzubereiten. Jedoch nicht zu vergessen ist die Gemeinschaft, die in unseren Clubs großgeschrieben wird. So finden zahlreiche Wandertage, Kegelturniere und andere Ereignisse regional und landesweit statt.

Um weitere Kontakte und Freundschaften zu knüpfen, gibt es eine bundesweite Jungzüchtervereinigung. Diese organisiert vor allem bundesweite Veranstaltungen wie das Bundesjungzüchterchampionat. Dieses wird am 11. und 12. März 2023 im Rinderzentrum Traboch ausgetragen.

Jungzüchterprofi

Die Ausbildung zum Jungzüchterprofi ist eine gute Weiterbildungsmöglichkeit für die angehenden Jungzüchter. In zehn Modulen beschäftigen sie sich mit der Rinderhaltung. Die einzelnen Module finden in den Landwirtschaftsschulen in ganz Österreich statt, jeweils an den Wochenenden. Die Referenten haben jahrelange Erfahrung und bringen die aktuellen Informationen zu den Jungzüchtern – eine gute Vorbereitung auf die Zukunft.

Peter Stückler

Lara Sophie Scheikl hat mit Kalbin Fiola viel trainiert und freut sich schon auf den Tag der Jüngzüchter am 25. Februar in Greinbach. Sie ist Mitglied beim Jungzüchterclub Bruck-Mürzzuschlag

FRITZ BAUMANN

Fachschulen

Gesunde Mensch-Tier-Beziehung. Die begeisterten Jungzüchter der landwirtschaftlichen Fachschulen bereiten sich motiviert auf den Tag der Jungzüchter am 25. Februar vor. Die Schulen sehen dies als Chance, den Schülerinnen und Schülern eine gesunde Mensch-Tier-Beziehung zu vermitteln.

Wanderpokal. Egal mit oder ohne Betrieb: alle Interessierte können in ihrer Freizeit mitmachen.

Die Jungzüchter sammeln mit Rangierungen Punkte für die Schule und jener mit den meisten Punkten gewinnt einen Wanderpokal.

Fünf landwirtschaftliche Fachschulen wetteifern heuer um den begehrten Wanderpokal: Grottenhof, Hafendorf, Hatzendorf, Kirchberg am Walde und Kobenz.

AUS MEINER SICHT

Erfahrungen fürs ganze Leben

Heidi Hlrn
Züchterin und Milchbäuerin, Trofaiach

Ich habe die Anfänge der steirischen Jungzüchterclubs miterlebt und bin auch Gründungsmitglied des Leobener Clubs. Nicht zuletzt deshalb und weil mir der Umgang mit den Tieren schon immer Freude bereitete, bin ich leidenschaftliche Rinderzüchterin geworden. Nach Abschluss der Fachschule Grabnerhof und des Facharbeiterkurses in Grottenhof, konnte ich durch den Jungzüchterclub sehr viele wertvolle Kontakte knüpfen und mich mit Gleichgesinnten austauschen. Damals war für mich alles neu, wir organisierten Scherkurse und Vorführtreffen, damit sich die Clubmitglieder weiterbilden konnten. Auch wenn die Anfangsjahre oft arbeitsintensiv waren, stand immer das gemeinsame Weiterkommen im Vordergrund. So wurde der erste Jungzüchtercup 2003 in Hafendorf organisiert, um der Öffentlichkeit die Jungzüchterarbeit zu präsentieren.
Was aber zeichnet nun eine Jungzüchterin oder einen Jungzüchter aus? Dazu eine kleine Geschichte: In meinen Anfangsjahren als Obfrau kam ich durch Zufall in Kontakt mit einem jungen Burschen. Er hatte zwar einen elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb zu Hause, wollte diesen aber nicht übernehmen. Im Jungzüchterclub tauschte er sich aber mit Gleichgesinnten aus und der Umgang mit den Tieren weckte sein Interesse. Nach einiger Zeit hörte ich, dass er den Betrieb jetzt übernommen hat und ihn erfolgreich bewirtschaftet. Auch ich habe wichtige Erfahrungen aus meiner Jungzüchter-Zeit mitgenommen. Gemeinsam mit meinem Lebensgefährten, unseren drei Töchtern und der Oma bewirtschaften wir heute den elterlichen Milchviehbetrieb mit 50 Kühen und 60 Stück Jungvieh. Einen Namen haben wir uns mit der Jungkuhvermarktung gemacht, 2022 bin ich zur „Hofheldin" gekürt worden – diese Auszeichnung holt die besonderen Leistungen der Bäuerinnen vor den Vorhang. Auch unsere drei Töchter haben die Leidenschaft zu den Tieren aufgesogen und sind ebenfalls schon begeisterte Jungzüchterinnen. So nehme ich als ehemalige Obfrau auch heute noch am Jungzüchtergeschehen teil.

KURZMITTEILUNGEN

DANNER

Steirischer Chinakohl für die Team Österreich Tafel

Chinakohl für den guten Zweck

Sage und schreibe 184 Meter Chinakohlstrudel haben Schüler, Schülerinnen, begnadete Köchinnen und Bäuerinnen für den guten Zweck gebacken und somit dafür gesorgt, dass nun 4.000 Kilo steirischer Chinakohl an die „Team Österreich Tafel“ des Roten Kreuzes übergeben werden konnten. Zur Freude von Steiermarkkoordinator Simon Mavec: „Durch diese gute Idee war es möglich, dass wir in unseren 22 Ausgabestellen ganze 8.500 Personen mit vitaminreichem Salat versorgen konnten.“ Vize Maria Pein bedankt sich bei allen, die bei dieser Charity-Aktion der Landwirtschaftskammer und des steirischen Gemüsebauverbandes für die gute Sache mitgemacht haben.

Erneuerbare-Gase-Gesetz auf dem Weg

Das Erneuerbare-Gase-Gesetz (EGG) wurde Mitte Februar von der Bundesregierung in Begutachtung geschickt. Darin werden der Ausbau der heimischen Biogasproduktion bis 2030 sowie eine jährliche Einspeisung von mindestens 7,5 Terawattstunden Grünes Gas in das heimische Gasnetz festgelegt. Die Versorger werden verpflichtet, im Jahr 2030 jeweils 7,7 Prozent des heute verwendeten Erdgases durch heimisches Biogas zu ersetzen. Dieser Anteil steigt bis zum Erreichen des Ziels jährlich. Angerechnet werden kann nur Biogas, das in Österreich erzeugt wird. Importe zählen nicht zur Quote. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig betont dazu: „Mit dem Erneuerbaren-Gase-Gesetz zünden wir den Turbo für Biogas aus Österreich und sichern unsere Energieversorgung weiter ab. Biogas ist ein Schlüsselfaktor für die Energiewende.“

Studie über die Herausforderungen der Landwirtschaft

Zehn Herausforderungen legte Keyquest-Marktforschung im Rahmen einer Landwirte-Befragung im November 2022 zur Bewertung vor. Ergebnis war eine Rangreihung, wie stark die Landwirte von aktuellen Herausforderungen betroffen sind. Dabei hebt sich der hohe Dieselpreis (91 Prozent) deutlich als derzeit größte Herausforderung ab, da davon praktisch alle Betriebstypen betroffen sind. Gleich dahinter schlagen sich die Rahmenbedingungen für die Produktion nieder: Steigende gesetzliche Auflagen (78 Prozent), Einschränkungen durch Richtlinien der EU (67 Prozent) und die Bürokratie (74 Prozent). Überdies bereiten Wetterveränderungen durch den Klimawandel zwei Dritteln der Landwirte Sorgen. Immerhin für 64 Prozent ist die Arbeitsbelastung problematisch. Am wenigsten fühlen sich die Landwirte von der mangelnden Wertschätzung in der Gesellschaft betroffen.

Hauptfeststellung der Einheitswerte im Jahr 2023

Mit Jänner 2023 erfolgt wieder eine Hauptfeststellung. Die Novelle des Bewertungsgesetzes vom 13. April 2022 legt fest, dass bei dieser Hauptfeststellung nur die Auswirkungen negativer klimatischer Veränderungen berücksichtigt werden (Referenzklimaperiode 1991 bis 2020) und die Betriebsgröße. Der Höchsthektarsatz bleibt mit 2.400 Euro unverändert.

Neue Bescheide

Die Hauptfeststellung 2023 findet als automatisiertes Verfahren der Finanzverwaltung statt. Alle Betriebe erhalten neue Bescheide, auch wenn sich keine Veränderung ergeben sollte. Der Bescheidversand muss bis 30. September 2023 abgeschlossen sein.

Die Erfassung des Klimas erfolgt bei dem am meisten betroffenen Drittel der 8.750 österreichischen Katastralgemeinden. Und zwar in Form eines T/N (Temperatur/Niederschlags)-Index. Hier kann es zu Abschlägen zwischen einem und maximal zehn Prozent kommen. Die Abschläge für die Betriebsgröße beginnen ab mehr als drei Hektar und sind bis 45 Hektar vorgesehen. Die Abschläge für Betriebe bis drei Hektar (minus 20 Prozent) und die Zuschläge für Betriebe größer als 45 Hektar bleiben unverändert. Die Abschläge verringern sich um maximal drei Prozent. Anfang 2024 soll eine Sitzung des Bodenschätzungsbeirates stattfinden. Sodann ist bis Ende 2027 eine Aktualisierung der Musterstücke geplant. Die Ergebnisse der Bodenschätzung treten mit 2028 in Kraft. Damit ist der T/N-Index wieder hinfällig.

Auswirkungen

- Für die Grundsteuer, die Beiträge land- und forstwirtschaftlicher Betriebe und die Kammerumlage werden die neuen Bescheide mit 1. Jänner 2023 wirksam. Es kommt nachträglich zu einem „Aufrollen“, also zu einer nachträglichen (in der Regel positiven) Korrektur.
- Hinsichtlich der SVS-Beiträge ist ein einheitliches Wirksamwerden ab 1. Jänner 2024 festgelegt.
- Für die vollpauschalierte Gewinnermittlung, sind die neuen Einheitswerte aus der Hauptfeststellung 2023 für die Über- beziehungsweise Unterschreitung der Pauschalierungsgrenzen ab 1. Jänner 2024 wirksam.

Walter Zapfl

Der Einheitswert

Grundlage für Steuern und Abgaben. Die land- und forstwirtschaftlichen Einheitswerte sind Grundlage für die Ermittlung von Steuern und Abgaben. Es handelt sich dabei um einen steuerlichen Wert, keinen Marktwert und auch keinen wirklichen Wert.

Was das Gesetz sagt. Die gesetzliche Definition lautet: „Der Einheitswert ist das Achtzehnfache des Reinertrages, den der Betrieb seiner wirtschaftlichen Bestimmung gemäß im Durchschnitt der Jahre nachhaltig erbringen kann.“

Natürliche Ertragsbedingungen. Ausgangspunkt der Einheitsbewertung sind immer die natürlichen Ertragsbedingungen (unter anderem auch Klima und Wasser), am Einheitswertbescheid zum Ausdruck gebracht durch die Bodenklimazahl (Wertzahl zwischen 1 und 100).

Alle neun Jahre. Die allgemeine Feststellung der Ertragswerte für wirtschaftliche Einheiten des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens (Hauptfeststellung) hat seit 1971 im Abstand von neun Jahren stattzufinden. Die letzte Hauptfeststellung fand mit Stichtag 1. Jänner 2014 statt und ist am 1. Jänner 2015 wirksam geworden.

Einheitswert-Hauptfeststellung

Beispiel: Vergleich Einheitswert-Hauptfeststellung 2014 mit der Hauptfeststellung 2023, Betriebszahl 50, landwirtschaftliche Nutzfläche 12,8903 Hektar

	HF 2014	HF 2023
Bodenklimazahl	57,3 Punkte	57,3 Punkte
Ab-/Zuschlag für wirtschaftliche Ertragsbedingungen	-10 %	-10 %
Betriebsgrößenabschlag (12,89 ha)	-13 %	-16 %
T/N-Index		-7 %
Ab-/Zuschläge insgesamt	-23 % (-13,1 P.)	-33 % (-18,9 P.)
Betriebszahl	**44,2**	**38,4**

Hektarsatz 2014.....1.060,80 Euro (2.400/100 x 44,2)
Hektarsatz 2023.....921,60 Euro (2.400/100 x 38,4)

Absatz von Bioprodukten trotz Teuerung stabil

Klima- und Umweltschutz, Tierwohl sowie Nachhaltigkeit sind die wichtigsten Motive der Österreicher für den Einkauf von Lebensmitteln in Bioqualität.

Der Bio-Lebensmittel-Absatz im Einzelhandel hat sich im vergangenen Jahr gegenüber der Teuerung weitgehend als robust erwiesen. Zwar kauften die Österreicher 2022 weniger Bio-Produkte als im Jahr zuvor, aber immer noch mehr als vor der Corona-Pandemie, wie aus aktuellen Daten der AMA-Marketing hervorgeht. Konkret untermauert das RollAMA-Haushaltspanel: Die Umsätze mit Bio-Lebensmitteln im Lebensmitteleinzelhandel sind 2022 um 3,7 Prozent gestiegen, während die gekaufte Menge an Bio-Lebensmitteln um 3,5 Prozent gesunken ist.

Mehr Bio im Handel

„Der Grund für den Rückgang der Mengen liegt unter anderem im wieder häufigeren Außer-Haus-Konsum nach Ende der Lockdowns. Vergleicht man die Zahlen mit dem Vor-Corona-Jahr 2019, dann ist ein klarer Aufwärtstrend deutlich zu sehen: Mengenmäßig gab es von 2019 bis 2022 eine Steigerung um 31,2 und wertmäßig um 42,7 Prozent“, so AMA-Marketing-Geschäftsführerin Christina Mutenthaler-Sipek.

Der Bio-Anteil im Lebensmitteleinzelhandel hat 2022 mit 11,5 Prozent über alle Warengruppen hinweg einen neuen Höchststand erreicht. Im Schnitt sind die Bioprodukte im Vorjahr um 7,5 Prozent teurer geworden.

Motive für Biokauf

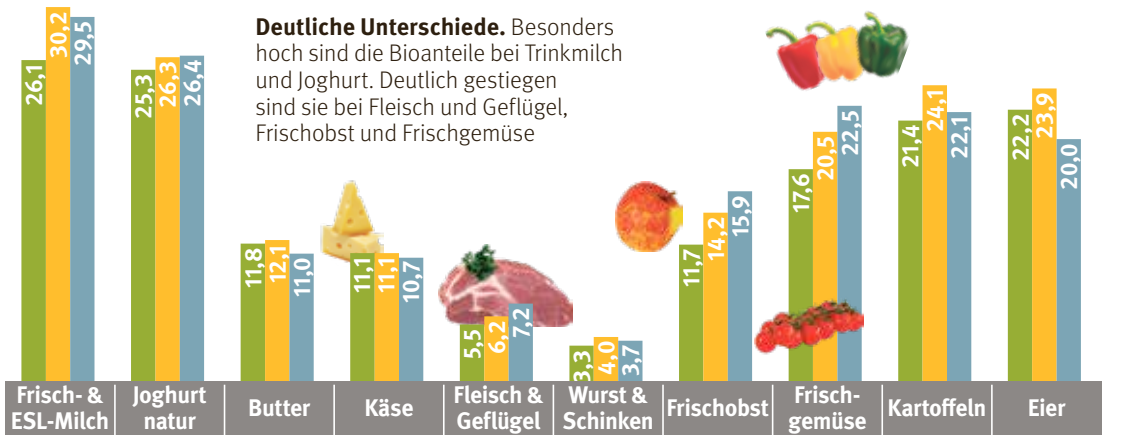
Waren vor zehn Jahren die Motive für Bio-Einkäufe noch primär die Selbstfürsorge und der gute Geschmack, so greifen Konsumentinnen und Konsumenten heute stärker wegen Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Umweltschutz und Tierwohl in das Bio-Regal. Bei jenen Konsumenten, die besonders viel Bio kaufen, sind die Aspekte der Nachhaltigkeit von Bio sogar an die erste Stelle der Bio-Motive gerückt.

Die Bio-Käuferinnen und -Käufer sind vor allem bei Familien mit Kindern, aber auch in gut situierten urbanen Haushalten und bei der jungen Generation verortet, die beispielsweise auf das neueste Smartphone verzichtet, um stattdessen bewusster zu essen.

Bioanteile nach Warengruppen

Quelle: RollAMA/AMA-Marketing

Wertmäßige Bio-Anteile der Einkäufe im Lebensmitteleinzelhandel in Prozent

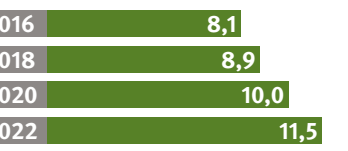


Deutliche Unterschiede. Besonders hoch sind die Bioanteile bei Trinkmilch und Joghurt. Deutlich gestiegen sind sie bei Fleisch und Geflügel, Frischobst und Frischgemüse

Bioanteile Entwicklung

Wertmäßige Bio-Anteile (%)

Höchststand. Mit 11,5 Prozent über alle Warengruppen hinweg hat der Bioanteil im Einzelhandel im Jahr 2022 einen neuen Höchststand erreicht



Alle RollAMA-Warengruppen: Weiße und Bunte Palette, Käse, Gelbe Fette, Fleisch & Geflügel, Wurst und Schinken, Frisch-/TK-/Sterilobst und -gemüse, Eier, Fertiggerichte, exkl. Brot

Fasten zuliebe Körper, Geist und Umwelt

Die vorösterliche Fastenzeit hat lange Tradition. Mittlerweile ist Fasten jedoch Trend und geht weit über den Nahrungsverzicht hinaus

Mit dem Aschermittwoch beginnt im Kirchenjahr für Christen die vorösterliche Fastenzeit. Die 40 Tage ergeben sich aus der Bibel; sie umfassen jene Zeitspanne, die Jesus in der Wüste gefastet haben soll.

Heute ist Fasten längst nicht mehr nur eine christliche Tradition und auch nicht mehr nur auf Essen beschränkt. Fasten ist nach den Wohlstands- und Konsum-Jahrzehnten und im Rahmen des allgemeinen gesellschaftlichen Wandels, der auch die Devise „weniger ist mehr“ predigt, mittlerweile ein riesiger Trend. Menschen verzichten der Gesundheit, der Lebensqualität, der Ressourcenschonung, der Umwelt zuliebe. Hier einige der häufigsten Fastenbeispiele – und was sie bewirken: Es gibt unterschiedliche Methoden zu fasten. Fasten ist jedoch in keinem Fall nur hungern, sondern freiwillige, bewusste Nahrungsreduktion. Die chinesische Medizin steht der völligen Nahrungskarenz sogar skeptisch gegenüber.

Essenfasten

Allgemeinmedizinerin Daniela Url: „In der TCM setzt man daher auf Heilfastenkuren mit einer leicht verdaulichen Getreide- und Gemüsekost, das entlastet unsere Verdauungsorgane und stärkt unsere Mitte. Mit dem Weglassen von gewissen Lebensmitteln oder ganzen Mahlzeiten sind viele körperliche Vorteile verbunden *(siehe Brennpunkt rechts).* Die moderne Wissenschaft geht heute sogar davon aus, dass im Fasten der Schlüssel zu einem gesunden und langen Leben liegt.

Alkoholfasten

Verzichtet man auf die legale Droge Nummer 1, dankt es die Gesundheit: der Magen produziert weniger Magensäure, Fettstoffwechsel, Leberwerte und Schlafqualität verbessern sich, Herzschlag normalisiert sich, man verliert Gewicht usw.

Zuckerfasten

Mit Torten und Co. versüßen wir nur allzu gerne unser Leben. Einige Zeit einmal darauf zu verzichten, ist jedoch eine Wohltat für den Körper. Stoffwechsel- und Blutzuckerspiegel pendeln sich ein, Blutdruck stabilisiert sich, Haut wird reiner, man fühlt sich fitter und energiegeladener.

Handyfasten

Das Handy ist ein Zeiträuber, kostet viel Aufmerksamkeit und persönlichen Kontakt, belastet die Augen usw. Es lohnt sich also öfter einmal abzuschalten. *Siehe unten!*

Autofasten

Kfz-Verkehr ist einer der größten Verursacher von Treibhausgasen. Daher: Mobilitätsverhalten überdenken, Alternativen nützen und schädliches CO_2 sparen. Tut Mensch und Umwelt gut!

Johanna Vucak

Fasten bringt die „Müllabfuhr“ in Gang

- **Zellmüll!** Beim Fasten muss der Körper nicht verdauen und hat mehr Zeit für die Zellreinigung. Die „Müllabfuhr“ kommt in Gang, das Immunsystem wird gestärkt. Im Trend liegt gerade das Intervallfasten: 16 Stunden Nahrungsverzicht, acht Stunden essen.
- **Seelenmüll!** Auch die Psyche profitiert vom Fasten – Bewusstsein wird geschärft, Ängste abgebaut, Depressionen verbessert.
- **Umweltmüll!** Weniger Autofahren, weniger wegwerfen – achtsamerer Umgang mit der Natur!

Der Zeiträuber in der Hosentasche

Immer mit der Welt verbunden: Fluch und Segen

Immer, wenn ein neues Medium auftaucht, ist das Format neu, aufregend, spannend – die Stunden verfließen. Mit Tiktok und den als Reaktion darauf entstandenen Kurzvideoservices anderer Social-Media-Anbieter, hat sich die Abspieldauer von Minuten auf Sekunden reduziert. Das kommt unserer immer kürzer werdenden Aufmerksamkeitsspanne entgegen. Christine Wöls von der Landjugend Tragöß kennt das Phänomen auch: „Ich bin hauptsächlich auf Insta und ertappe mich selbst oft dabei, dass ich ein Video nach dem anderen schaue.“

Sucht-Mechanismus

Im handlichen Hochformat wischt man sich von einem Video zum nächsten. Oft interessant und witzig, belohnt unser Gehirn das sofort mit dem Glückshormon Dopamin. Ist ein fades Video dabei, wischt man in der Hoffnung auf das nächste tolle Video weiter.

Heuer wird Christine Wöls bereits das vierte Mal Handyfasten: „Bis auf WhatsApp lösche ich in der Fastenzeit alle Social-Media-Apps von meinem Handy. Die ersten paar Tage sind schon komisch. Bevor ich mit dem Fasten begann, verbrachte ich drei bis vier Stunden am Tag auf Social Media. Jetzt bin ich außerhalb der Fastenzeit bei einer Stunde.“

Im Durchschnitt verbringen Österreicher rund 82 Minuten täglich auf Social Media. Dazu zählen übrigens nicht nur Facebook, Instagram und Tiktok, sondern auch Youtube und WhatsApp.

Hilfreiche Apps

Wer meint, er verbringe zu viel Zeit auf Insta und Co., könnte die Fastenzeit als Anlass nehmen, um das Handy öfter und länger wegzulegen. Wer sich damit schwertut, findet versteckt in den Einstellungen einiger Apps Möglichkeiten, seine Nutzung bewusster zu gestalten. Es gibt in den Stores auch Apps, die die Nutzung definierter Apps einschränken. Oder man macht es auf die harte Tour wie Christine Wöls und löscht die Apps, die das Handy zum Zeitfresser in der Hosentasche machen einfach.

Roman Musch

Rund 82 Minuten verbringen Österreicher durchschnittlich täglich mit Social Media

ADOBE STOCK

BRENNPUNKT

Fasten ist Chance für einen Neubeginn

Daniela Url
Allgemeinmedizinerin, TCM-Expertin

Heilfasten ist in fast allen Weltreligionen verwurzelt. Heute assoziieren viele Menschen mit „Fasten“: abnehmen, Schönheit, Schlanksein. Während des Fastens kommt es in der Tat zu einem Gewichtsverlust, jedoch liegt das Wesen des Fastens in einem ganz anderen Bereich. Fasten kann eine Chance für einen Neubeginn bedeuten. Viele erleben, dass sie auf Kaffee, Alkohol und Süßigkeiten sehr gut verzichten können. Man gewöhnt sich an die neue Rhythmik beim Essen und bemerkt, wie gut Regelmäßigkeit und Achtsamkeit tun. Durch die reduzierte Kalorienzufuhr greift der Körper auf seine Energiespeicher zurück. Der Stoffwechsel verändert sich. Zunächst werden die Zucker-, dann die Eiweiß- und zuletzt die Fettreserven zur Energiegewinnung verwendet. Es kommt zu einem Selbstreinigungsprozess in unseren Zellen. Die Verdauungsorgane werden entlastet, können sich reinigen und regenerieren. Fasten kann aber auch eine bereichernde Selbsterfahrung sein. Die Konsumreduktion in Zeiten der Fülle und des Überflusses kann zu mentaler Stärke, Unabhängigkeit und mehr Klarheit führen. Fastenzeiten stellen eine gute Gelegenheit dar, dem Alltag und der Hektik zu entfliehen, sich ganz auf sich selbst zu besinnen sowie alte Gewohnheiten und die Richtung im eigenen Leben zu überdenken. Während des Fastens geht es um Qualität und nicht Quantität, es geht um das Wahrnehmen der Signale des Körpers: Wann bin ich hungrig? Wann satt? Wie fühlt sich das Essen im Mund an, wenn es richtig zerkleinert ist? Viele Fastende möchten die gewonnene Leichtigkeit und das positive Körpergefühl beibehalten. „Essen hält Körper und Seele zusammen“ heißt eine altbekannte Volksweisheit. Was geschieht mit Leib und Seele, wenn sie nicht durch das Essen zusammengehalten werden? Nun, die Seele kann sich lösen und klarer, unabhängiger, freier werden. Fasten ist eine freiwillige, bewusste Einschränkung und macht – in der Gruppe – auch Spaß!

JUNG UND FRISCH

Bernadett Rinnhofer
Bezirkslandjugend Mürzzuschlag

Zeit ist in unserer Gesellschaft eine der wertvollsten Ressourcen. Im Grunde genommen leben wir in zwei verschiedenen Welten. Zum einen in der „realen“ Welt in der wir Familie, Arbeit, Hobbys und Ehrenamt unter einen Hut bringen. Zum anderen in der Welt der sozialen Medien. Hier geht es darum, möglichst viele Likes auf Urlaubsfotos, Videos oder Selfies zu bekommen. Doch genießen wir diese Momente auch wirklich? Die Angebote, wie wir unsere Zeit im Internet verbringen können sind überwältigend. Doch wir sollten nicht darauf vergessen an unser „reales“ Leben zu denken. Die Pandemie hat uns gezeigt, dass man auch mit weniger auskommt. Dass man sich selbst auch eine Auszeit gönnen kann und auch einmal etwas verpassen darf. Und wenn man einmal nicht weiß was man mit seiner Zeit anstellen soll, könnte man sich ehrenamtlich betätigen – hier zählt zwar nicht jedes Like aber man ist um viele Erfahrungen reicher geworden.

BAUERNPORTRÄT

Bäuerin mit Herz: Heidrun Brantner mit ihrer Josefine

Bäuerin sein ist für mich Beruf und Berufung

Wenn Heidrun Brantner von ihrer Arbeit spricht, dann ist das pure Leidenschaft für die Land- und Forstwirtschaft. Dafür hat die Raumberg-Absolventin einst „alles an den Nagel gehängt“ wie sie sagt. Denn nach der Schulausbildung hat es sie zunächst auf die Uni verschlagen; Brantner studierte an der TU Graz Bauingenieurwesen. Es war aber wie so oft die Liebe, die sie auf einen Bauernhof verschlagen hat. „Das habe ich keine einzige Sekunde bereut. Ich bin mit Leib und Seele Bäuerin. Es ist für mich einfach der beste Beruf, den ich haben kann – es ist Beruf und Berufung!“ schwärmt die engagierte Landwirtin. Und erzählt: „Man ist so nah am Leben. Es ist eine absolut erfüllende Arbeit, wo man jeden Abend auf ein sinnvolles Tagwerk zurückblicken kann.“ Neben der Mutterkuhhaltung ist die Forstwirtschaft das große Standbein der Brantners. Heidrun Brantner, die auch Vorstand im Waldverband Murtal ist: „Der Wald ist etwas Besonderes. Wenn ich aufforste, stehen oft ganz mickrige Pflänzchen da und fünf Jahre später sind sie zu schönen Bäumchen herangewachsen. Es ist eindrucksvoll zu sehen, was die Natur schafft. Man lernt dabei auch Geduld zu haben und den Dingen einfach ihre Zeit zu geben.“ Darum macht sich die Forstexpertin auch ganz viele Gedanken darum, wie ihr Wald in Zukunft aussehen soll. „Dieses Generationendenken ist eine der großen Herausforderungen. Was muss ich heute setzen, damit auch meine Enkelkinder noch Freude am Wald haben können? Das heißt: ich muss aufgrund des Klimawandels für einen klimafitten Wald sorgen. Deshalb bringe ich jetzt beispielsweise viel Laubholz ein und sorge für eine gute Durchmischung. Die natürliche Verjüngung ist in unserer Lage nämlich nicht wirklich möglich.“ Vermarktet wird das Holz übrigens zu 100 Prozent über den Waldverband. Neben dem Forst gibt es noch Mutterkühe und Jungrinder, die über die Styria beef-Schienen „Ja natürlich!“ und „Zurück zum Ursprung“ vermarktet werden. Auch zehn Lämmer sind mittlerweile Teil des Tierbestands am Hof. Der wird übrigens gemeinsam mit Ehemann Reinhard und unter tatkräftiger Mithilfe der Schwiegereltern im Vollerwerb bewirtschaftet. Heidrun Brantners Herzenswunsch: „Dass auch Töchterchen Josefine einmal Bäuerin wird.“ Aber sie ist erst fünf – da bleibt noch Zeit.

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

Heidrun und Reinhard Brantner,
St. 8720 Margarthen bei Knittelfeld

- *Insgesamt 330 Hektar, davon 280 Hektar Forst*
- *Insgesamt 50 Stück Vieh; davon 25 Mutterkühe, Nachzucht und Stiere – vermarktet als „Ja natürlich!“ und „Zurück zum Ursprung“*
- *Zehn Lämmer*

Bauernhof des Jahres 2023: Das sind die Sieger

So viele Stimmen wie nie zuvor brachte das Rennen um den begehrten Titel „Bauernhof des Jahres“. Wir gratulieren den Siegerfamilien Ertl, Kirchsteiger und Planitzer!

„Bauernhof des Jahres 2023“ geht an Anna und Harald Ertl (links, Mitte). Präsident Titschenbacher (r.), Vize Pein (2.v.l.), Kammerdirektor Brugner (l.) gratulieren. Unten: Familien Kirchsteiger (l.), Planitzer (r.) FOTO FISCHER, KK

„Wir wollen Botschafter für eine moderne, realitätsbezogene Landwirtschaft sein und wünschen uns, dass die Gesellschaft die bäuerliche Arbeit auch wertschätzt.“ Diese Mission leben die Nebenerwerbsbauern Anna und Harald Ertl aus Greinbach gemeinsam mit Tochter Karin und Sohn Alexander, die unterstützt von einer großen Fangemeinde mit exakt 50.202 Online- und Unterschriftenstimmen den Titel „Bauernhof des Jahres 2023“ für sich entschieden.

Es war ein spannungsgeladenes Kopf-an-Kopf-Rennen mit wechselnder Führung: den hervorragenden und würdigen zweiten Platz erzielten Astrid und Werner Kirchsteiger aus Vorau (40.736 Stimmen). Ihr Betrieb steht auf mehreren Standbeinen: Sie haben einen Tierwohlstall zur Ferkelaufzucht errichtet, in dem sie die Muttersauen in Gruppen halten. Die innovative Familie, die auch ein Lohnunternehmen mit zwei Mähdreschern betreibt, setzt zudem auf Pilzzucht und Knoblauch, der in der Steiermark gar nicht einfach zu kultivieren ist.

Große Freude herrscht auch in der Radmer: Die Direktvermarkter Anita und Peter Planitzer bekamen beim Publikumsvoting die dritthöchste

Stimmenanzahl. Für sie wurden insgesamt 10.464 abgegeben. Anita Planitzer ist bereits als Landessiegerin für Butter bekannt, aus Kuhmilch stellt sie neben erstklassiger Bauernbutter auch den beliebten Steirerkäse her. Verkauft werden diese besonderen Spezialitäten in erster Linie ab Hof, wobei die Kunden nicht nur aus der Nähe kommen.

Grundbetrag wurde neu geregelt

Vollversammlung beschließt nach Novelle zum Kammergesetz Anpassung des Grundbetrags

Mit 3. Februar 2023 ist die Novelle zum Landwirtschaftskammer-Gesetz in Kraft getreten. Diese wurde zuvor mit einer Zweidrittelmehrheit im steirischen Landtag beschlossen. Die Novelle ist gleichzeitig auch die gesetzliche Basis, die den Grundbetrag neu regelt, den 70.000 land- und forstwirtschaftliche Betriebe in der Steiermark entrichten. Diese Neuregelung hat nun die 304. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer am 17. Februar vorgenommen. Demnach kann künftig ein valorisierter Grundbetrag von 40 Euro je Betrieb und Jahr festgelegt werden. Der Beschluss erfolgte mit klarer Mehrheit. Vorgeschrieben wird der Grundbetrag für das Jahr 2023 im zweiten Quartal. Bisher betrug dieser 25 Euro jährlich.

Verantwortungsbewusst

Im Zuge der Debatte in der beschlussfassenden Vollversammlung betonte Matthias Bischof, Fraktionssprecher des Bauernbundes, dass „diesem Beschluss ein sorgfältiger Diskussionsprozess vorangegangen ist“. Verantwortungsbewusst habe man „zukunftsorientiert den Weg für die nächsten Generationen aufbereitet, wie es zuvor auch die Verantwortungsträger vorangegangener Generationen taten“.

Kammerobmann Herbert Lebitsch vom Bezirk Hartberg-Fürstenfeld sprach im Namen aller Kammerobmänner: „Damit die Dienstleistungen der Kammer auch in den steirischen Bezirken gewährleistet bleiben, ist das Plus von 15 Euro je Betrieb vertretbar.“ Landeskammerrat Josef Kaiser, Sprecher der Jungbauern, betonte: „Die umfassenden Service- und Dienstleistungsangebote der Kammer haben für uns Bäuerinnen und Bauern einen besonders hohen Wert.“

Präsident dankt

Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Titschenbacher verwies auf die Leistungen der Kammer *(rechts oben)* und bedankte sich bei allen Landeskammerrätinnen und Landeskammerräten, die den Beschluss zur Neuregelung des Grundbetrages mitgetragen haben: „Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Absicherung der bäuerlichen Interessenvertretung und die Zukunft unserer Betriebe.“ Landtagsabgeordneter Albert Royer, der in der Vollversammlung Fraktionssprecher der freiheitlichen Bauernschaft ist, merkte an, „maßgeblich an der Sicherstellung des dringlichen Landtagsbeschlusses beteiligt gewesen zu sein“. Seine Fraktion lehne aber aus anderen Gründen das Kammergesetz ab. Keine Zustimmung fand die Neuregelung des Grundbetrags auch beim Unabhängigen Bauernverband. Fraktionssprecher Johann Ilsinger: „Die Novellierung des Kammergesetzes erfolgte nicht zur Zufriedenheit des Unabhängigen Bauernverbandes.“

Auszug: Leistung der Kammer 2022

150.000 Beratungen
117 Beratungsprodukte
10.000 Beratungen direkt auf Betrieben
4,5 Beratungen je Betrieb und Jahr
Kundenbeurteilung 1,38 nach Schulnotensystem
1.900 Investanträge lösen Investitionen von 96 Millionen Euro aus
252 Gesetzesstellungnahmen
180 Vertretungen vor dem Sozialgericht
428 Facharbeiterausbildungen
46 Meister- und Meisterinnenausbildungen

Energienetze Steiermark investieren kräftig in Netzausbau

Zu schwache Leitungen fürs Einspeisen von Solarstrom: Wir sprachen mit Franz Strempfl, Geschäftsführer der Energienetze Steiermark. Diese sind für 62 Prozent der steirischen Leitungen zuständig.

Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass es in der Steiermark zu einem Blackout kommt?
FRANZ STREMPFL: Äußerst gering – das gilt für ganz Österreich. Als Netzbetreiber haben wir alle notwendigen Vorkehrungen getroffen, damit es zu keinem Blackout kommt.

Ist es im heurigen Winter bisher zu einer Mangellage gekommen?
Nein. Wäre es dazu gekommen, hätten wir zur Verhinderung eines Blackouts verschiedene Schritte der Energielenkung setzen müssen. So hätten Klimaschutzministerium und E-Control zusammen mit den Netzbetreibern verschiedene Schritte der Energielenkung gesetzt. Wir hätten die Kunden zum Sparen und die Großkunden zum Zurückfahren des Verbrauchs aufrufen müssen. Die letzte Stufe wären Flächenabschaltungen gewesen.

Vor welchen Herausforderungen stellt Sie der laufende Ausbau der Erneuerbaren?
Das Erneuerbaren Ausbaugesetz schreibt bis 2030 vor, dass Strom bilanziell zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen wie Photovoltaik, Windkraft, Wasserkraft und Biomasse kommen muss. Allein an unser Stromnetz werden wir bis 2030 mehr als 1.500 Megawatt Photovoltaikstrom von dezentralen Anlagen aus der ganzen Steiermark anschließen.
Daher müssen wir alle Nieder-, Mittel- und Hochspannungsnetze massiv ausbauen und werden in den nächsten zehn Jahren 1,5 Milliarden Euro in den Netzausbau investieren. Wir haben damit schon begonnen, gleichzeitig explodieren die Anfragen hinsichtlich Photovoltaikstrom-Einspeisung. Hatten wir von 2015 bis 2019 lediglich 2.500 Anfragen pro Jahr, sind diese 2022 auf mehr als 20.000 hinaufgeschossen. Die starke Nachfrage stellt uns vor große Herausforderungen.

Die heimischen Bauern haben auf Dachflächen erhebliches Potenzial für Solarstrom. Vor allem entlegene Berggebiete sind ideal zur Grünstromerzeugung.
Wir konnten 75 Prozent aller, die angefragt haben, die Zusage geben, mit dem bestehenden Anschluss einspeisen zu können. Das ist ja auch am kostengünstigsten. Bei 25 Prozent ist das so nicht der Fall. Hier stellt sich die Frage der Leistungsreduktion oder einer Investition ins Netz. Wir sind bestrebt, alle Kunden ins Netz zu bekommen. Auch in jenen Regionen, wo es noch nicht möglich ist, werden wir Maßnahmen setzen.

Welche konkret?
Das ist der Ausbau des Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetzes sowie der Bau neuer Umspannwerke und Trafostationen. Für den Netzzutritt ist je nach Anlagengröße ein einmaliges pauschales Netzzutrittsentgelt zu bezahlen. Dieses beträgt abgestuft bis zu 20 kW zehn Euro pro kW, zwischen 20 und 250 kW sind es 15 Euro pro kW, bis 1.000 kW dann 35 Euro pro kW, bis 20.000 kW sind es 50 Euro und darüber dann 70 Euro je Kilowatt.

Franz Strempfl, Geschäftsführer Energienetze Steiermark

1,5 Milliarden Euro nehmen wir in den nächsten zehn Jahren für den Netzausbau in die Hand

Vermehrt kritisieren Bauern, dass durch die zu schwachen Netze ein Einspeisen finanziell untragbar ist …
… das hängt sehr von der individuellen Situation ab. Wir verstärken laufend unsere Netze, auch dort, wo es keine Anfragen gibt. Liegt der Betrieb dann in der unmittelbaren Nähe, dann ist das ein Vorteil, weil der Betreffende kostengünstig anschließen kann. Verstärken wir aber das Netz, damit der Kunde anschließen kann, dann ist mit einer Kostenbeteiligung zu rechnen. Oft kann es daher von Vorteil sein, noch ein, zwei oder drei Jahre zu warten, bis der Netzbetreiber ohnehin das Netz verstärkt.

Welche Prioritäten setzen Sie beim Netzausbau?
Wir investieren in allen Regionen. Dabei nehmen wir erstens jene Anlagen in Angriff, die am Ende ihrer Lebensdauer sind und dringend erneuert werden müssen. Diese Anlagen werden dann stärker gebaut, sodass auch die neuen Anforderungen abgedeckt werden können. Zweitens berücksichtigen wir die Kundenanfragen hinsichtlich Verbrauch und Einspeisung. Diese Projekte arbeiten wir Schritt für Schritt ab. Wer schon länger wartet, kommt früher dran wie jemand, der erst unmittelbar angefragt hat.

Warum haben Sie nicht schon längst ihre Netze verbessert?
Wir waren in den vergangenen 20 Jahren aufgefordert, die Netze effizient zu betreiben und die Netznutzungstarife so niedrig wie möglich zu halten. Jene, die dies öffentlich urgierten, monieren jetzt, dass wir in der Vergangenheit die Netze zuwenig verstärkt hätten. Fakt ist, dass die Netze in Verbrauchsrichtung dort stärker sind, wo schon bisher mehr Strom durch Gewerbe oder Industrie gebraucht wurde.

Wie lange muss man denn auf eine Netzverstärkung warten?
Das ist sehr unterschiedlich. Es kann sein, dass es noch im selben oder darauffolgenden Jahr möglich ist. Bei einer großen Anlage mit einem zehn bis 15 Kilometer langen Mittelspannungsnetz kann es auch drei Jahre dauern. Je weiter der Anschluss in einer Landschaft mit nur wenigen Verbrauchern liegt, desto aufwendiger ist der Ausbau. Wir verfolgen natürlich bis 2030 das Ziel, die 1.500 Megawatt anzuschließen. Allein 2022 haben wir 110 Megawatt in Betrieb genommen.

Wie können Sie entlegen situierten Betrieben entgegenkommen, die ein schwaches Netz haben, aber durch die Investition in einen Melkroboter ein höherer Verbrauch ansteht?
Bei Mehrleistung in Verbrauchsrichtung werden wir das Netz verstärken. Hier muss aber auch die Frage der Kostentragung geklärt werden.

In welcher Höhe?
Wenn wir ohnehin schon dabei sind, diese Leitung zustandsorientiert zu erneuern, dann machen wir das. Und dann ist nur im Falle einer Einspeisung das pauschale Netzzutrittsentgeld zu bezahlen.

Können Sie durch den starken Ausbau der Photovoltaik den Bauern die Angst nehmen, dass die Dachflächen nicht nachrangig behandelt werden?
Das sehe ich so nicht. Die gesetzlich vorgeschriebenen Ausbauziele von elf Terawattstunden sind nur mit Dach- und Freiflächen-Photovoltaik erreichbar. Mit Dachflächen oder Freiflächen alleine geht das nicht. Die Energienetze Steiermark werden die Netze so bauen, dass sich beides ausgeht. Und man wird darüber reden müssen, PV-Anlagen an idealen Standorten in entfernteren Gebieten zu errichten und dann die Netze dazu zu bauen. Unsere Vorväter haben die Wasserkraftwerke ja auch an dafür geeigneten Flüssen gebaut und die dafür erforderlichen Netze errichtet.

Interview: Rosemarie Wilhelm

MEINUNG

Höherer Stromertrag im Berggebiet

Norbert Narnhofer
Obmann Bergbauernausschuss, Miesenbach

Mit der Vorlage des Sachprogramms Erneuerbare Energie – Solarenergie ist dieses Thema direkt in der Landwirtschaft angekommen. Auf der einen Seite die Notwendigkeit der Energiewende, auf der anderen Seite der Interessenskonflikt Sonnenstrom auch auf guten Ackerböden zu erzeugen, lässt teils die Wogen hochgehen. Das ist aber erst der Anfang, weil damit nur ein Teil der notwendigen Ökostromfläche bis 2030 erfüllt wird. Aus diesem Entwicklungspotenzial ergibt sich für uns Bergbauern folgende Situation:
Wir haben auf unseren Bergbauernhöfen sehr viele für Photovoltaik geeignete Dächer. Des weiteren sind fast auf jedem Betrieb landwirtschaftliche Flächen mit geringer Eignung für die Lebensmittelproduktion vorhanden. All diese Flächen könnte man mit Photovoltaik-Anlagen belegen. Im Berggebiet, ab einer Seehöhe von 800 Meter, lässt sich ein um 30 Prozent höherer Stromertrag erwarten. Weniger Nebeltage, klare Luft und niedrige Temperaturen verbunden mit einem günstigen Einstrahlwinkel sind die Gründe dafür. Diese Flächen im Berggebiet stehen also nicht in Konkurrenz zur Lebensmittelproduktion und treiben dort auch nicht die Pachtpreise in lichte Höhen.
Die einzige Schwierigkeit, im Berggebiet Strom mit Sonne zu erzeugen, ist unser Stromversorgungsnetz. Hier brauchen wir noch große Hilfe. Wir Bergbauern sind grundsätzlich bereit, in Photovoltaik zu investieren, können aber die dabei entstehenden Netzausbaukosten nicht alleine zahlen.
In den meisten Regionen der Steiermark, vor allen im Berggebiet, haben wir ohnehin noch ein Stromnetz, dass eine zeitgemäße Stromversorgung längerfristig nicht sichern kann. Hier gibt es noch viel Aufholbedarf. Im Zuge des Netzausbaues könnten wir mehrere Effekte nutzen: einerseits die eigentliche Stromversorgung verbessern und gleichzeitig mit hohem Wirkungsgrad erzeugten Sonnenstrom liefern; andererseits wäre es eine gute Möglichkeit das Breitbandinternet mitzuverlegen. Mit diesem geforderten Netzausbau könnten viele Bergbauernhöfe nachhaltig wirtschaftlich abgesichert werden.

Photovoltaik: Entscheidung trifft der Eigentümer

Sachprogramm: Es besteht keine Verpflichtung, Anlagen zu errichten oder errichten zu lassen

Die Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung zum Sachprogramm Erneuerbare Energie – Solarenergie, liegt bis 24. März zur Begutachtung auf. Unter anderem sind in diesem Verordnungsentwurf Flächen als Vorrangzonen ausgewiesen, auf denen künftig Photovoltaikanlagen realisiert werden können.

Für den Eigentümer besteht keine Verpflichtung, auf der betroffenen Fläche eine Photovoltaikanlage zu errichten oder errichten zu lassen. Die Einräumung eines Zwangsrechts ist nicht möglich. Als unmittelbare Folge sind Projektwerber wieder vermehrt unterwegs, um sich diese Flächen für Photovoltaikprojekte zu sichern. Dabei wird den Eigentümern ein umfassendes Vertragswerk mit langer Bindungsdauer vorgelegt. Dieses sollte vor Unterfertigung inhaltlich und hinsichtlich der steuerlichen Auswirkungen überprüft werden.

Mustervertrag

Die Kammer hat einen Mustervertrag zu diesem Thema entworfen, der als Verhandlungsgrundlage gegenüber den Projektanten herangezogen werden kann. Der Mustervertrag ist in der Rechtsabteilung der Kammer, Tel. 0316/8050-1247 erhältlich.

Harald Posch

MUSTER[1]
VEREINBARUNG
ÜBER DIE NUTZUNG VON FLÄCHEN FÜR DIE ERRICHTUNG UND DEN BETRIEB EINER PHOTOVOLTAIKANLAGE

Photovoltaik-Projekte: Mustervertrag der Kammer ist wichtige Grundlage für allfällige Verhandlungen

NETZWERK LAND

MEINUNG

Jeden möglichen Euro abholen

Anita Mogg
Leiterin Ländliche Entwicklung, Land Steiermark

Die neue Investitionsförderung (eigentlich Intervention 73-01) ist seit 9. Jänner geöffnet, rund 300 Anträge sind bereits eingereicht worden. Sie ist eine von 60 in der Steiermark im Rahmen der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) umgesetzten Interventionen. Das reicht von der Investition über die Verarbeitung und Vermarktung, der Sozialen Dienstleistungen, Wald und Wasser bis hin zu Leader-Projekten. Die Umsetzung in der ländlichen Entwicklung beinhaltet die Flächenförderungen wie das Umweltprogramm (Öpul) und die Ausgleichzulage (AZ) und die Projektmaßnahmen.
Das Budget für 2023 bis 2027 beträgt für die Steiermark rund 850 Millionen Euro. Der Kofinanzierungssatz der Mittel die von der EU zur Verfügung gestellt werden, betragen im Projektbereich durchschnittlich 43 Prozent. Die Gegenüberstellungsmittel müssen national finanziert werden. Mit rund 20 Prozent an Landesmitteln werden 100 Prozent Förderungsmittel ausgelöst, die Steiermark muss daher in diesen fünf Jahren rund 184 Millionen Euro zur Auslösung zur Verfügung stellen.
Die programmverantwortliche Landesstelle für die Steiermark ist in der Abteilung 10 verankert. Hier werden die meisten Interventionen bewilligt und abgerechnet. Die Abteilung für Land- und Forstwirtschaft ist auch verantwortlich für die ordnungsgemäße Umsetzung der Sonderrichtlinie sowie für die exakte Mittelausnutzung. Dazu werden jährlich über den Begleitausschuss (Gremium auf Österreichebene zur Programmänderung) finanzielle Umschichtungen gemacht, sodass bis Programmende eine 100-prozentige Ausnutzung gewährleistet wird. Und das ist schließlich das wichtigste Ziel: Wenn bis 2029 das letzte Projekt abgerechnet sein wird, soll jeder mögliche Euro in die Entwicklung des ländlichen Raumes und der wichtigen bäuerlichen Landwirtschaft abgeholt worden sein.

78 Millionen abholbe

Neue einzelbetriebliche Investitionsförderung: Anträge können gestellt werden

Die Landwirtschaft hat eine wichtige und herausfordernde Rolle: Lebensmittel sollen verlässlich und in Top-Qualität aus der Region kommen. Umwelt, Klima, Ressourcenschutz und Ressourceneinsatz dominieren jeden Investitionsschritt. Erdöl und Erdgas sind nicht zukunftstauglich. Das Programm hat sich entsprechend weiterentwickelt *(Fördergegenstände in der Tabelle unten)*. Der Zugang zu einem Investitionszuschuss wurde vereinfacht. Ganz wesentlich ist die Bewirtschaftung von drei Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche bei Antragstellung. Für spezielle Betriebsformen wird es die Möglichkeit geben, einen entsprechenden Einheitswert vorzulegen.

Für besonders innovative Projekte gibt es im Auswahlverfahren Bonuspunkte

Wer in Frage kommt

Als natürliche Person, als Ehegemeinschaft, als juristische Person und in allen anderen Arten von Personenvereinigungen sind Förderanträge möglich. Betriebe sind auf diesen Namen und auf diese Rechnung zu führen. Für Maschinen können eigene Zusammenschlüsse als Antragsteller auftreten. Es werden Betriebs- oder Klientennummern zur Antragstellung gebraucht. Der Betriebsführer muss über eine berufliche Qualifikation verfügen oder zumindest drei Jahre aktiver Bewirtschafter gewesen sein. Neu ist hier, dass auch der hauptberuflich am Betrieb Tätige diese Voraussetzung erfüllt. Diese Betriebe erhalten unabhängig vom zukünftigen Standardoutput ein Kostenkontingent von 100.000 Euro netto zugeteilt, wobei 15.000 Euro als Mindestkosten erforderlich sind.

Wirtschaftlichkeit

Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit von Projekten müssen nachgewiesen werden. Ziel sind positive landwirtschaftliche Einkommen und die nachhaltige Leistbarkeit von Investitionsschritten. Es gilt mit dem Begriff Kapitaldienstgrenze vertraut zu sein. Für Investitionen ab 150.000 Euro ist durch den Förderwerber verpflichtend ein Betriebskonzept vorzulegen. Ausgenommen davon sind Investitionen in Beregnung und Bewässerung sowie Verbesserung der Klima- und Umweltwirkung sowie betriebserhaltende Projekte. Die Fördergegenstände *(unten)* spiegeln die betriebliche Vielfalt wider. Zusätzlich können Direktzuschüsse in Anspruch genommen werden. Den Biozuschlag gibt es in der tierfreundlichen Haltungsform, der Junglandwirtezuschlag (JLW) und der Zuschlag für die Erschwernispunkte über 180 (EP) können jedoch nicht kombiniert werden und es gibt eine maximale Förderhöhe.

Auswahlverfahren

Alle Investitionen durchlaufen ein bundesweit einheitliches Bewertungsschema. Die Bewertung wurde in der Form verändert, dass sie direkt den Wirkungszielen laut Strategieplan zugeordnet werden können. Jeder Förderwerber ist daher aufgefordert, sein Projekt bestmöglich zu durchleuchten und den Nutzen der Investition in den Fokus zu stellen. Das Gesamtprogramm schreibt sechs Wirkungsziele vor. Es wird gefragt nach Wettbewerbsfähigkeit, Einkommen beziehungsweise Gesamtleistungsfähigkeit, nach Umweltwirkung und Ressourcenschutz, nach den Tierhaltungsformen, nach Hygiene und Qualität bei Lebens- und Futtermitteln, bei Produktionsprozessen und interner Infrastruktur bis hin zu Arbeitsbedingungen und Arbeitserleich-

LK-Beratung

- **Basisberatung** zur einzelbetrieblichen Investitionsförderung und zur Niederlassung: kostenfrei in der Bezirkskammer
- **Antrag.** Beratung zur Antragstellung in der neuen Digitalen Förderplattform (elektronische Unterschrift nötig) inklusive Eingabe: 50 Euro oder tatsächlicher Aufwand
- **Auszahlung.** Beratung zum Zahlungsantrag inklusive Eingabe: 50 Euro oder tatsächlicher Aufwand

Das Leben eines Förderantrages

Oft ist Förderwerbern unklar, wo sie im Prozess stehen und wie es weitergeht. Das Leben eines Förderantrages erstreckt sich über viele Jahre. Folgende Übersicht gibt Orientierung.

1 **Entscheidung zur Investition:** Vor dem Förderantrag müssen die Überlegungen zur betrieblichen Entwicklung in konkrete Pläne gegossen werden.

2 **Förderantrag stellen:** Mit dem Einreichdatum beginnt der Durchführungszeitraum von maximal drei Jahren sowie der Verpflichtungszeitraum. Bis zur Genehmigung gibt es jedoch noch keine Rechtssicherheit!

3 **Genehmigung:** Erst mit der Genehmigung des Investitionszuschusses besteht für den investierenden Betrieb Rechtssicherheit über die Förderung.

4 **Zahlungsantrag stellen:** Ist das Projekt abgeschlossen, kann der Zahlungsantrag gestellt werden. Für den Abrechnungszeitraum gilt die Frist laut Genehmigungsschreiben.

5 **Endauszahlung:** Mit der Endauszahlung ist der Verpflichtungszeitraum noch nicht vorüber, denn es besteht eine Behalteverpflichtung von fünf Jahren.

Fragen und An neuen Investf

Gerhard Thomaser vom Referat Ländliche Entwicklung der Landwirtschaftskammer Steiermark beantwortet die häufigsten Fragen.

Wie bekomme ich Informationen?
Landwirte sollten die vielfältigen Informationsmöglichkeiten nutzen, besonders das Internetportal der AMA. Dort finden sie unter anderem ein Merkblatt *(QR-Code links unten)* mit vielen hilfreichen Informationen. In der Steiermark wird ergänzend ein Infofolder aufgelegt werden.

Ab wann kann investiert werden?
Dienstleistungen und Lieferun-

Videos erklären den neuen Antrag

Die Beantragung erfolgt in der digitalen Förderplattform und kann selbstständig durchgeführt werden. Auf *www.eama.at* sind Details und Anleitungen zu finden. Es gibt Erklärvideos zur Antragstellung:

Ablauf. Im Video wird erklärt, wie die neue Investitionsförderung funktioniert und welche Schritte bei der Beantragung nötig sind.

Antrag stellen. Hier wird erklärt, wie man einen Antrag in der Investitionsförderung über die digitale Förderplattform stellt.

Merkblatt. Wesentliche Fördervoraussetzungen können in einem Merkblatt über den QR-Code oder auf stmk.lko.at/foerderungen nachgelesen werden

Basis-Investitionszuschüsse (IZ) und durch mögliche Zuschläge maximal erreichbare Fördersätze

Fördergegenstand	Basis IZ in %	Max. Förder-satz in %	Möglicher Zuschlag
Besonders tierfreundliche Schweineställe	35	40	JLW
Besonders tierfreundliche Stallbauten (Rinder- und Kälbermast, Putenhaltung)	30	35	JLW oder EP oder BIO
Besonders tierfreundliche Stallbauten, andere Tierarten bzw. Haltungsformen	25	35	JLW oder EP oder BIO
Stallbauten Basisstandard	20	25	JLW oder EP
Wirtschaftsgebäude, Lager- und Einstellgebäude / Weinbau / Bienen	20/25/30	25/30/35	JLW oder EP
Technische Einrichtungen fest verbunden wie Melk-, Fütterungs- und Entmistungstechnik etc.	20	25	JLW oder EP
Gülle/Jaucheanlagen und Festmistlager	20	25	JLW oder EP
Zusätzlicher Pauschalzuschlag von 70 €/m² bei Abdeckung v Güllegruben			
Siloanlagen	20	25	JLW oder EP
Gartenbau	30	35	JLW oder EP
Erwerbsobstanlagen und Schutzeinrichtungen	30	35	JLW oder EP
Bienenhaltung	30	35	JLW oder EP
Almgebäude und Alminfrastruktur	40	40	–
Beregnung und Bewässerung	40	40	–
Umweltwirkung | Bodennahe Gülleausbringung inkl. Gülleverschlauchung, und Separatoren, ...	40	40	–
Mobile Maschinen und Geräte der Innenwirtschaft	20	20	–
Maschinen und Geräte der Außenwirtschaft	20	20	–

JLW = Junglandwirte | EP = Betriebe über 180 Erschwernispunkten | BIO = Biobetriebe

reit

terungen. Interessant wird die Möglichkeit, projektbezogene Zusatzpunkte für Maßnahmen zum Ressourcenschutz, für emissionsmindernde Maßnahmen, für die Digitalisierung und Innovation und für den Selbstversorgungsgrad zu vergeben.

Fördergrenzen

Kosten von maximal 400.000 Euro sind zwischen 2023 und 2027 anrechenbar, mit Ausnahmen wie dem Gartenbau mit 800.000 Euro. Die anrechenbaren Kosten werden automatisiert aufgrund des Standardoutputs des Vorjahres ermittelt. Die betrieblichen Obergrenzen bedeuten für den Förderwerber, dass er sich eine Strategie mit ganz bestimmten Zielwerten für den Betrieb überlegen muss

Ab 2023 gibt es wieder die Möglichkeit, innerhalb der Förderintensität den Investitionszuschuss mit einem geförderten Agrarinvestitionskredit zu kombinieren. Der Brutto-AIK beträgt derzeit 4,23 Prozent.

Gerhard Thomaser

ntworten zur örderung

gen müssen nach Antragstellung erfolgen. Eine Anzahlung oder eine Bestellung vor Antragstellung ist daher möglich. Dies erleichtert den Abwicklungsprozess.

Im Stallbau wird Ammoniak-Reduktion eingefordert. Wie ist der aktuelle Stand dazu?

Ammoniak-Reduktionsmaßnahmen sind bei allen Stallbaumaßnahmen erforderlich. Besonders herausfordernd sind diese Vorgaben bei Zu- und Umbauten im Stallbereich. Dieses Thema wird im Detail noch intensiv ausverhandelt, um eine praktikable Lösung für investierende Landwirte zu finden.

Welche Geräte der Außenmechanisierung sind förderbar?

Das neue Programm fördert mehr Investitionen in die Mechanisierung, zum Beispiel Direktsaatmaschinen. Derzeit werden die technischen Details aller infrage kommenden Geräte beurteilt. Es werden demnächst Listen veröffentlicht, auf denen förderbare Modelle klar ausgewiesen werden. Auch die Wirtschaftlichkeit ist ein Kriterium.

Wie geht man mit dem Thema Digitalisierung um?

Digitalisierung und alles was dazugehört sind wichtige Themen für die Zukunft. Im Rahmen der Außenmechanisierung werden Maßnahmen wie automatische Lenksysteme, Feldroboter und ähnliches gefördert.

Photovoltaik-Anlagen werden in Kombination mit einem notstromfähigen Energiespeicher gefördert ADOBE STOCK

Bauernhöfe sollen energieautark werden

In den kommenden zwei Jahren stehen 100 Millionen Euro etwa für Photovoltaikanlagen mit notstromfähigen Batteriespeichern zur Verfügung.

Seit 15. Februar können Betriebe, die ihre Energieversorgung krisensicher ausbauen wollen, finanzielle Unterstützung erhalten. Es gibt vier Module, die bis 28. November 2025 mit einer maximalen Förderhöhe von 250.000 Euro pro Betrieb beantragt werden können. Infos zur Förderung und Einreichung sind *lw.klimafonds.gv.at* abrufbar. Die vier Module:

1 Photovoltaik in Verbindung mit Stromspeicher oder Batterie alleine.

Für das Modul A ist lediglich eine Betriebsnummer notwendig. Hier gibt es drei Pakete die man beantragen kann:

- Errichtung einer PV-Anlage (bis 50 kWp) mit Stromspeicher (bis 50 kWh) und Installation einer Notstromfunktionalität. Eine Kombination mit der EAG-Förderung (OeMAG) ist nicht möglich!
- Installation eines Stromspeichers sowie einer Notstromfunktionalität am Betrieb.
- LED-Systeme mit der Installation von Lichtsteuerungssystemen.

2 Gesamtenergiekonzept und Energieberatung.

Modul B beinhaltet ein Gesamtenergiekonzept, dass durch einen qualifizierten Energieberater erstellt werden muss. Dies dient zur Erhebung des gesamten Energiebedarfs und der energetischen Infrastruktur des Ist-Bestands sowie der Analyse und Empfehlung von geeigneten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung. Für die Förderung werden maximale Beratungskosten in Höhe von 2.000 Euro anerkannt. Die Förderung beträgt maximal 70 Prozent.

3 Energieeffizienz.

Voraussetzung für Modul C sind die Vorlage eines Gesamtenergiekonzeptes (Modul B) und die Vorlage eines Energieberatungsprotokolls über die eingereichten Maßnahmen, beispielsweise Energieeffizienzmaßnahmen wie Wärmerückgewinnung, Optimierung von Kühlanlagen. Erneuerbare Energiesysteme kombiniert mit netzdienlichen Speicheranlagen, E-Hofladern oder Energiemanagementsysteme zählen hier ebenso als Maßnahmen. Die Antragstellung der Module A, B und C muss jeweils vor deren Umsetzung erfolgen.

4 Notstrom-Installation.

Bei Modul D wird der Umbau des Zählerkastens hinsichtlich Notstromfähigkeit mit einem Pauschalbetrag pro Betrieb gefördert. Hier wird der Antrag erst nach der Umsetzung gestellt.

Webinar

27. Februar, 14 bis 16 Uhr: Ein kostenloses Webinar informiert über die Inhalte der Förderaktion und die Antragstellung. Anmeldung (QR-Code scannen) bis 24. Februar, 12 Uhr. Es wird auch aufgezeichnet.

TERMINE

Frauentag mit Vortrag „Glück ist erlernbar", 9. März, Fachschule Schloss Stein. Anmeldung bis 1. März bei Bezirksbäuerin Maria Matzhold: 0664/3933334.

Erstes Trachtentreffen. In Zusammenarbeit mit dem Steirischen Heimatwerk, den Leibnitzer Bäuerinnen und der Fachschule Neudorf wird im Zuge des Gady Markts in Lebring am 11. und 12. März das erste Trachtentreffen der Steiermark ausgerufen.

Innovative Fischbetriebe. Kostenloses Webinar am 14. März. Anmeldung unter oe.lfi.at/ideenacker-9

Nachhaltige Energie. Kostenlose Infoabende am 6. März im Kultursaal Passail und 13. März im Gasthof Vorauerhof in Vorau. Beginn um 19 Uhr.

Speisekammer Natur. Seminar am 4. März in der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl: www.fastpichl.at

Landjugend. Bobl-Treffen am 4. und 5. März in Weitental | Bildungstag Nord am 4. März in Raumberg | Bildungstag Südwest am 11. März in Graz

Geflügel: Kurse und Fachtage

Der März ist Bildungsmonat für steirische Geflügelhalter. Am 8. März findet von 13 bis 17 Uhr der Mastgeflügelfachtag in der Fachschule Hatzendorf statt. Grundlagenkurse für kleine Halter finden am 15. März, 9 bis 16 Uhr, für Mastgeflügel in Heimschuh (Posch Hendl, Triftweg 7) und am 16. März, 9 bis 16 Uhr, für Legehennen im Steiermarkhof in Graz statt.

Anmeldung: *www.nutztier.at/gefluegel*

Prämierung für Most und Cider

Die Bewertung der besten steirischen Obstverarbeitungsprodukte im Rahmen der Steirischen Landesbewertung 2023 findet für Most und Cider voraussichtlich am 9. März statt. Die Probenabgabe dafür wird am 27. Februar in den Fachschulen Kirchberg am Walde sowie Silberberg, in der Bezirkskammer Südoststeiermark und bei der Kernobstberatung in Wollsdorf durchgeführt.

Anmeldeunterlagen *auf stmk.lko.at*

SPRECHTAGE IM MÄRZ

RECHT

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1247 | LI: Mo. 13.3. | SO, FB: Do. 16.3. | Ober-Stmk, Bruck: Mo. 20.3. | HF, HB: Mo. 27.3. | West-Stmk: Do. 9.3., nach Terminvereinbarung in der BK, 03136/90919-6003

STEUER

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1256 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1256 | HF, HB: Do. 9.3. | LI: Mo. 13.3. | Murtal, Judenburg: Mi. 22.3., nach Terminvereinbarung in der BK Murtal | Ober-Stmk, Bruck: Mi. 8.3., nach Terminvereinbarung in der BK Ober-Stmk | SO, FB: Mi. 1.3. | WZ: Mi. 22.3. | West-Stmk: Mo. 6.3., nach Terminvereinbarung in der BK West-Stmk, 03136/90919

SOZIALES

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag | LI: Mo. 13.3. | HF, HB: MO. 20.3.

DIREKTVERMARKTUNG

BK MT/MU/LI: Terminvereinbarung bei Sabine Hörmann-Poier, 0664/602596-5132 | BK DL/VO, West-Stmk: Terminvereinbarung bei Renate Edegger, 0664/602596-6037 | BK LB: Terminvereinbarung bei Astrid Büchler, 0664/602596-6038 | BK BM/LE: Terminvereinbarung bei Simone Feuerle-Steindacher, 0664/602596-5128 | BK SO: Terminvereinbarung bei Andrea Maurer, 0664/602596-4609 | BK HF/WZ: Julia Kogler, 0664/602596-4644 | BK GU, West-Stmk: Terminvereinbarung bei Irene Strasser, 0664/602596-6039

BIOZENTRUM STEIERMARK

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer, 0676/84221-4401 | Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober, 0676/84221-4405 | Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch, 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer, 0676/84221-4413 | Mur- und Mürztal: Georg Neumann, 0676/84221-4403 | Bezirk LI: Freya Zeiler, 0664/602596-5125

PFLANZENBAU

Die Sprechtage finden jeweils in den Bezirkskammern statt - Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich. | SO: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344 | Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048 | HB, FF: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642 | MT: Terminvereinbarung bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413 | LB: Terminvereinbarung unter 0664/602596-4923 | LI: Terminvereinbarung unter 03612/22531 | SO, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344 | WZ: Terminvereinbarung unter 03172/2684

FORST

Ober-Stmk, DW 1300: jeden Di., 8 bis 12 Uhr | FB, DW 1425: jeden Di., 8 bis 12 Uhr | FF, DW 1425: nach Terminvereinbarung | HB, DW 1425: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr | Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr | LB: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr | LI: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr | Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr | RA, DW 1425: nach Terminvereinbarung | WZ, DW 1425: jeden Di., 8 bis 12 Uhr | DL, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Georg Hainzl, 0664/602596-6067 | VO, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Andreas Scherr, 0664/602596-6068 | GU, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Herwig Schleifer, 0664/602596-6069 | Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der LWK unter 0316/8050-1274

SVS-TERMINE

Arnfels: GA, Do. 23.3., 8 bis 10 Uhr | Bad Aussee: WK, Do. 9.3., 8.30 bis 13 Uhr | RA: WK, Fr. 10.3., 24.3., 8.30 bis 11.30 Uhr | Birkfeld: GA, Mo. 13.3., 11.30 bis 14 Uhr | Bruck: BK, Di. 14.3., 8 bis 13.30 Uhr; WK, Di. 28.3., 8 bis 12 Uhr | DL, BK West-Stmk: WK, Do. 2.3., 16.3., 30.3., 8 bis 12.30 Uhr | Eibiswald, BK West-Stmk: LH, Do. 23.3., 11 bis 13 Uhr | FB: BK, Mi. 1.3., 22.3.; WK, Mi. 8.3., 8 bis 13.30 Uhr | Friedberg: RH, Mo. 27.3., 8.15 bis 11.15 Uhr | FF: WK, Mo. 6.3., 20.3., 8 bis 12 Uhr | Gröbming: WK, Do. 9.3., 8.30 bis 12.30 Uhr | HB: BK, Do. 9.3., 23.3.; WK, Fr. 17.3., 8 bis 13 Uhr | JU: BK, Mi. 1.3., WK, Mi. 15.3., 8.15 bis 11.30 Uhr | Kalsdorf/Raaba: GA, Di. 28.3., 8.30 bis 11 Uhr | Kirchbach: GA, Fr. 3.3., 31.3., 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: RH, Mi. 22.3., 8 bis 12.30 Uhr | LB: BK, Di. 7.3., 21.3., 8 bis 13 Uhr; WK, Di. 14.3., 8 bis 12 Uhr | LE: WK, Di. 7.3., 21.3., 8.30 bis 13 Uhr | Lieboch, BK West-Stmk: Fr. 3.3., 17.3., 31.3., 8 bis 12 Uhr | LI: BK, Mi. 8.3., 8.30 bis 13 Uhr | MU: WK, Do. 2.3., 8 bis 11 Uhr; BK, Do. 16.3., 8 bis 11.30 Uhr | MZ: WK, Fr. 24.3., 8.30 bis 13 Uhr | Neumarkt: GA, Do. 2.3., 16.3., 12.30 bis 14.30 Uhr | Oberwölz: GA, Mi. 1.3., 15.3., 13 bis 14 Uhr | Schladming: GA, Fr. 10.3., 8.30 bis 12 Uhr | St.Peter am Ottersbach: GA, Mi. 15.3., 8 bis 11.30 Uhr | Stubenberg: GA, Mo. 13.3., 8 bis 10.30 Uhr | VO, BK West-Stmk: WK, Mo. 6.3., 20.3., 8 bis 12.30 Uhr | Vorau: RH, Mo. 27.3., 12.30 bis 14.30 Uhr | WZ: BK, Mo. 13.3.; WK, Mo. 27.3., 8 bis 13 Uhr

WK = Wirtschaftskammer; RH = Rathaus; GA = Gemeindeamt; LH = Lerchhaus

Rindermarkt

Marktvorschau
24. Februar bis 26. März

Zuchtrinder	
9.3.	Traboch, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
28.2.	Traboch, 11 Uhr
7.3.	Greinbach, 11 Uhr
14.3.	Traboch, 11 Uhr
21.3.	Greinbach, 11 Uhr

EU-Marktpreise
Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 6. bis 12. Februar

		Tendenz/Wo
Dänemark	435,03	–6,50
Deutschland	511,72	–2,33
Spanien	538,40	+2,46
Frankreich	534,29	±0,00
Italien	474,59	–20,9
Österreich	482,80	–7,23
Polen	475,20	–4,18
EU-27 Ø	**506,34**	**–1,41**

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof
6. bis 12. Februar, inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	5,05	4,28	5,01
	Tendenz	–0,02	+0,05	+0,08
U	Durchschnitt	5,02	4,15	4,98
	Tendenz	–0,06	±0,00	±0,00
R	Durchschnitt	4,89	3,90	4,86
	Tendenz	–0,07	–0,01	+0,04
O	Durchschnitt	4,38	3,43	4,00
	Tendenz	–0,10	–0,01	–0,09
E-P	Durchschnitt	4,97	3,76	4,89
	Tendenz	–0,05	+0,03	+0,04

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich
frei Schlachthof, 6. bis 12. Februar

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,65	–0,18

Rindernotierungen, 20. bis 25. Februar
EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,64/4,68
Ochsen (300/441)	4,64/4,68
Kühe (300/420) R2	3,29/3,55
Kalbin (250/370)	4,05
Programmkalbin (245/323)	4,64
Schlachtkälber (80/110)	6,10

Zuschläge in Cent: AMA: Stier bis 18 M. 26, bis 20 M. 19; Ochse bis 30 M. 25; Kalbin bis 24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 44; Schlachtkälber 30 Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; **Bio:** Ochse unter 30 M (Kl.2,3,4) 41, Kuh (Kl.1-5) 25, Kalbin unter 30 M (Kl.2,3,4) 57; **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTF+ 35; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme	
ALMO R3 (335/460), bis 36 M.	5,37
ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M.	5,22
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, 200 kg kalt	5,47
Murbodner-Ochse (EZG)	5,40
Murbodner-Kalbin (EZG)	5,30

Steirische Erzeugerpreise
Totvermarktung, **Februar auflaufend bis KW 7** im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	4,87	–	–
U	4,89	3,84	4,93
R	4,83	3,65	4,79
O	4,52	3,14	3,87
E-P	**4,87**	**3,42**	**4,84**
Tendenz	–0,11	+0,04	±0,00

Lebendvermarktung
13. bis 19. Februar, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	750,0	1,91	+0,01
Kalbinnen	492,8	2,47	–0,11
Einsteller	329,4	2,87	+0,14
Stierkälber	112,5	4,32	+0,14
Kuhkälber	115,5	3,74	+0,07
Kälber gesamt	113,2	4,19	+0,11

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Der Abstand wird von der Böschungsoberkante gemessen BWSB

Am Acker auf Hangneigung und Gewässerabstände achten

Um Direktzahlungen zu erhalten, sind ökologische Mindeststandards erforderlich.

Erosionsschutz und die Vermeidung von Einträgen in Oberflächengewässer sind zwei wesentliche Punkte bei den neuen Standards des guten ökologischen und landwirtschaftlichen Zustands der Flächen (Glöz 4 und 5). Deren Einhaltung ist Voraussetzung, um Direktzahlungen und Leistungsabgeltungen zu erhalten (Konditionalität).

1 Ist das Aktionsprogramm-Nitrat die Grundlage für Glöz 4?
Bereits im neuen Aktionsprogramm-Nitrat (Napv), welches seit 1. Jänner gültig ist, muss entlang von Oberflächengewässern ein mindestens drei Meter breiter, ganzjährig mit lebenden Pflanzen bewachsener Streifen angelegt werden. In diesem Bereich ist auch eine Stickstoffdüngung verboten.

2 Welche Gewässer sind von dieser Auflage betroffen?
Ein Pufferstreifen ist an stehenden Gewässern und entlang aller Fließgewässer anzulegen – auch wenn diese nicht ständig Wasser führen.

3 Wo muss ich messen?
Der Schutzabstand (Pufferstreifenbreite) wird immer von der Böschungsoberkante aus gemessen.

4 Gibt es aus Glöz 4 weitere Einschränkungen?
Zusätzlich ist im Pufferstreifen eine Bodenbearbeitung (außer zur Neuanlage eines Pufferstreifens) die Ausbringung von Dünge- und Pflanzenschutzmittel und der Umbruch von Dauergrünland verboten.

5 Wann ist ein fünf Meter breiter Pufferstreifen anzulegen?
Auf landwirtschaftlich genutzten Flächen entlang von Gewässern, die laut nationalem Gewässerbewirtschaftungsplan einen „mäßigen“, „unbefriedigenden“ oder „schlechten“ ökologischen Zustand aufgrund von stofflicher Belastung aufweisen, ist der Pufferstreifen auf mindestens fünf Meter zu vergrößern. Der Gewässerzustand ist im eAMA GIS sowie unter *www.agraratlas.inspire.gv.at* ersichtlich.

7 Gilt der Pufferstreifen als Stilllegungsfläche?
Es besteht die Möglichkeit, derartige Glöz 4-Pufferstreifen auf Ackerflächen für den Mindestprozentsatz für Stilllegungsflächen nach Glöz 8 anzurechnen, wenn zusätzlich zu den angeführten Auflagen ein ganzjähriges Nutzungsverbot eingehalten wird.

8 Warum sind ab einer Hangneigung ab zehn Prozent Auflagen zu erfüllen?
Die Erosionsgefahr steigt mit der Hangneigung. Betroffen ist im Erosionsfall nicht nur der Humusgehalt und das Bodenleben der Fläche selbst, sondern auch tieferliegende Flächen und angrenzende Grundstücke. Daher gibt es diese Auflagen aus Glöz 5.

9 Welche Flächen sind ausgenommen?
Schläge kleiner 0,75 Hektar, auch wenn diese die vorgegebene Hangneigung übersteigen, sind ausgenommen. Bei Weinflächen sind Feldstücke kleiner 0,75 Hektar ausgenommen.

10 Welche Auflagen sind beim Anbau von Ackerkulturen zu beachten?
Ackerflächen über zehn Prozent Neigung sind mittels Querstreifensaat, Anbau einer Untersaat, Quergräben mit bodenbedeckendem Bewuchs oder sonstigen gleichwertigen Maßnahmen zu bestellen, damit eine Abschwemmung des Bodens vermieden wird. Auch ein Anbau quer zum Hang oder der Anbau mit abschwemmungshemmenden Anbauverfahren (Schlitz-, Mulch- oder Direktsaat) erfüllen die Auflage ebenso wie eine Drillsaat. Die Anforderung ist auch erfüllt, wenn am unteren Rand der betreffenden Ackerfläche ein mindestens fünf Meter breiter Streifen mit bodenbedeckendem Bewuchs anschließt. Dies können Brachemischungen, Gräser, Klee, Luzerne oder Wechselwiesenmischungen sein.

Stefan Steirer

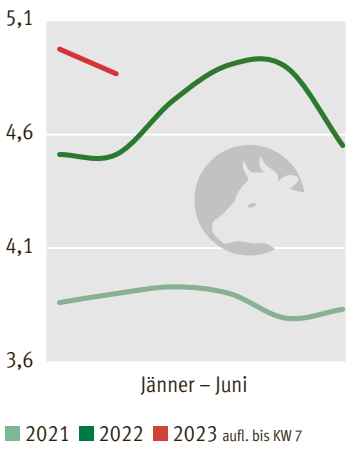
Rindermarkt

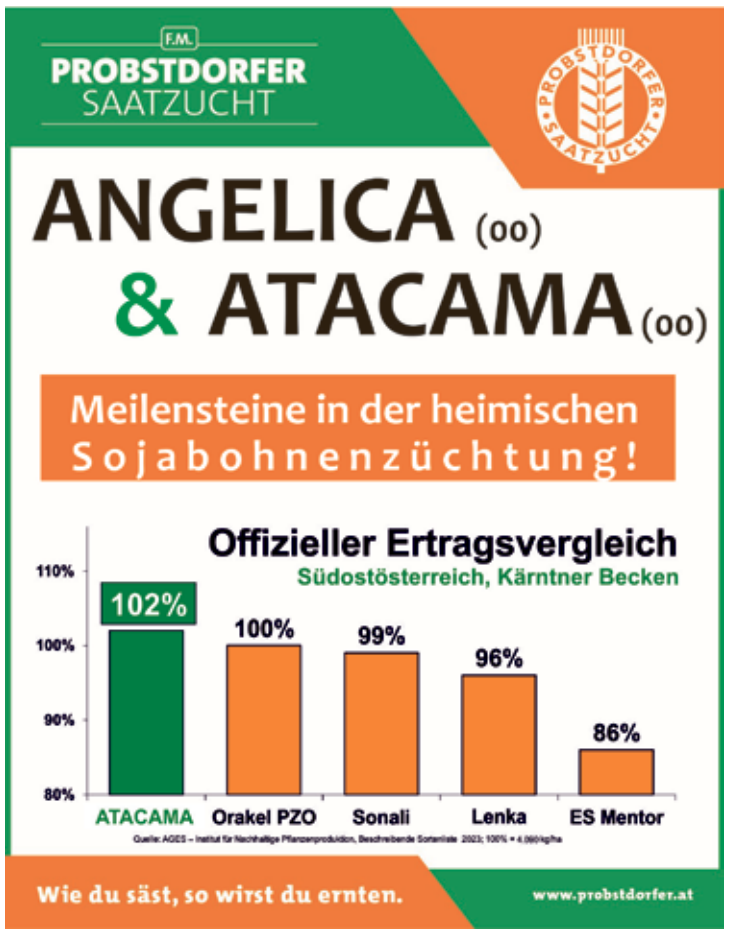
Wettbewerb um Schlachtvieh

Europaweit schwache Bestände beleben Preise

Der Rindermarkt zeigt sich insgesamt etwas freundlicher. Bei einem wenig abgabebereiten Schlachtstiermarkt ist der diesbezügliche Fleischmarkt etwas lebhafter. Dadurch konnten die Kategorien der männlichen Schlachtrinder etwas anziehen. Auch Schlachtkühe tendierten bei knappem Angebot um fünf Cent fester. Die Nachfrage ist weiterhin rege.
Nicht unbeteiligt ist die aktuelle Situation der Schlachthöfe, die angesichts generell rückläufiger Bestände um jedes Stück Schlachtvieh konkurrieren.

Schlachtstiere
in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge Grafik: LK





Erfahrene Ackerbauern geben Tipps zum Anbau

Wann und wie Mais, Kürbis und Soja für beste Erfolge angebaut werden, verraten uns Hans-Peter Urban, Martin Pronnegg und Daniel Großschädl.

Die grundlegenden Empfehlungen sind unverändert:

- Mais soll Anfang bis Mitte April mit 80.000 bis 85.000 Körnern pro Hektar bei trockenen Bedingungen auf vier Zentimeter Tiefe gesät werden. Der Saathorizont muss frei von Ernte- oder Begrünungsrückständen sein, um einen guten Bodenschluss zu gewährleisten.
- Kürbis braucht ein feines Saatbett ohne Ernterückstände, die Schädlinge anlocken. Je nach Region wird er zwischen zweiter und dritter Aprilwoche mit 17.000 bis 18.000 Körnern pro Hektar angebaut. Bei schweren Böden auf zwei bis drei, auf leichten auf drei bis vier Zentimeter Saattiefe.
- Soja wird ab dem 10. April angebaut, wobei Versuche Vorteile für die Drillsaat zeigen, weil der Standraum besser ausgenutzt wird. Wichtig ist ein pH-Wert über 6 und eine mittlere Phosphor-Versorgungsstufe. Wer auf neuen Flächen Soja anbaut, muss auf den Knöllchenansatz mit Luftstickstoff sammelnden Bakterien achten (zusätzliche Beizung).

Fachwissen nachlesen

In den vergangenen drei Ausgaben der Landwirtschaftlichen Mitteilungen lagen die Fachbeilagen „Acker & Feld“, „Getreide & Alternativen“ sowie „Mais & Begrünungen“ bei. Die Fachartikel daraus und auch das E-Paper gibt es auf *stmk.lko.at.*

Mais ist Klimagewinner

Was ist Ihnen beim Maisanbau wichtig?
Das Um und Auf ist ein trockener Anbau. Ich bin in der Gunstlage des Maisanbaus und säe normalerweise bis Anfang April aus. Wenn die Bedingungen passen, setze ich auch früher. Heutige Sorten sind kälteresistenter. Der Vorteil: Die Blüte ist im Juni abgeschlossen, noch bevor Maiswurzelbohrer oder Hitzewellen die Befruchtung stören können. Sollte es nass sein, muss man zuwarten.

Sie sagen, Mais profitiert vom Klimawandel!
Durch die höheren Temperatursummen steigen die Reifezahlen und somit der Ertrag. Ich verwende Sorten mit Reifezahlen zwischen 400 bis 450. Auch hatten wir in den vergangenen Jahren eine tolle Frostgare, weil die isolierende Schneedecke fehlt – die Kälte erreicht den Boden besser. Man muss sich ganz klar vor Augen führen, dass wir in den steirischen Gunstlagen europaweit die besten Voraussetzungen für den intensiven Maisanbau haben. Ich bin gegen den Green Deal, weil für mich bedeutet Klimaschutz auch Ertragsoptimierung auf Gunstlagen.

Für Hans-Peter Urban ist trockener Anbau das Um und Auf

Wie bereiten Sie den Boden vor?
Meist klassisch mit Pflug im Herbst, Gülle und Abschleppen im Frühjahr und Anbau mit einer Säkombination.

Kürbis fein betten

Worauf kommt es beim Kürbisanbau an?
Man muss seine Böden kennen. Ich mache vor jedem Kürbisanbau eine Kalkung und eine Bodenuntersuchung, um bedarfsgerecht zu düngen. Je nach Boden – tiefgründig oder seicht – baue ich die Sorten Rustical oder Atomic an. Kalte Flächen kommen nicht in Frage.

Wann und wie bauen sie an?
Das früheste war der 21. April, aber in der Regel säe ich Kürbis in der letzten Aprilwoche. Wenn das Wetter passt und wüchsige Bedingungen sind, dann unterbreche ich auch die Maissaat und baue die Sämaschine auf Kürbis um. Ich pflanze 18.000 bis 19.000 Körner pro Hektar mit einem Abstand von 70 Zentimetern und Unterfußdüngung. Wenn es so trocken ist, dass der chemische Pflanzenschutz nicht perfekt wirkt, hacke ich.

Welche Unkräuter machen Ihnen Probleme?
Bei uns in der Gegend sind Erdmandelgras und Knöterich-Arten ein Problem, das wir aber in der Vorfrucht Mais regulieren können.

Wie schaut die Bodenbearbeitung aus?
Mais ist immer die Vorfrucht. Der Acker wird im Herbst gepflügt und im Frühjahr feinkrümelig bearbeitet.

Kernölchampion Martin Pronnegg aus Saggau KRISTOFERITSCH

Sojasaat noch im April

Wie haben Sie auf die guten Sojapreise reagiert?
Wir fahren eine Fruchtfolge von zwei Jahren Mais und ein Jahr Soja. Rund zehn Prozent mehr Sojafläche waren es am Ende – rund 70 Hektar in Summe.

Seit wann bauen Sie Soja an und was ist Ihnen dabei wichtig?
Intensiv bauen wir Soja seit sieben Jahren an. Bei der Reihenweite haben wir uns für eine Einzelkornsaat mit 70 Zentimetern entschieden, um notfalls eine mechanische Unkrautbekämpfung machen zu können. Bei 0-Sorten muss alles passen, um im Herbst trockene Bohnen ernten zu können, bevor es Probleme mit der Witterung gibt. Daher konzentrieren wir uns auf 00-Sorten.

Wie bereiten Sie den Acker auf die Saat vor?
Der Maisacker wird im Herbst gepflügt, gekalkt, im Frühjahr abgeschleppt und mit der Kombination bearbeitet. Die Saat möchte ich noch im April abschließen.

Gibt‘s Problemunkräuter?
Ambrosia und Ackerwinde müssen meist im Nachauflauf behandelt werden. Soja ist dabei empfindlich, daher achte ich darauf, dass das Spritzwasser nicht eiskalt ist und ich bei guter Wachsschicht abends sprühe.

70 Hektar Soja baute Daniel Großschädl aus Hürth im Vorjahr an PRIVAT

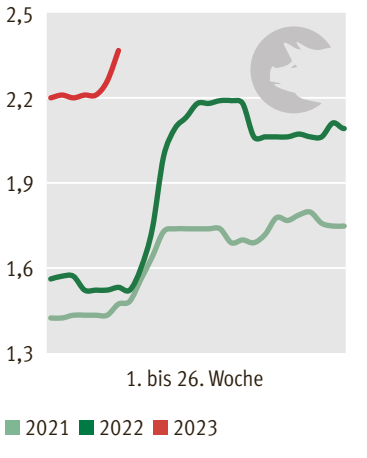
Schweinemarkt

Abermals Anhebung der Notierungen

EU-Schweinemarkt mit knappem Angebot

Die Zahl schlachtreifer Schweine liegt am österreichischen Markt um zehn bis 15 Prozent unter den Vorjahreswerten. Auch die Schlachtgewichte sind weiter rückläufig. Heimische Schlachtbetriebe kämpfen mit Auslastung, Fixpreisvereinbarungen machen Preisanhebungen schwierig. Dieses Bild zeigt sich auch im Großteil des EU-Schlachtschweinemarktes. Nun meldete auch Dänemark zum Stichtag 1. Jänner um zwölf Prozent weniger Schweinebestand. Als Hauptgrund wurde die geringere Wirtschaftlichkeit 2022 angegeben.

Schlachtschweine
in Euro je Kilogramm, Klasse S-P
Grafik: LK



Must-Have: POLYLINER POLYPLOW

Seit der heurigen Saison haben wir unsere Produktpalette mit zwei Premium-Kürbisschwadern erweitert. Beide sind mit der neu entwickelten Polygonwalze ausgestattet. Problemstellungen wie kleine Kürbisse und starke Verunkrautung sind somit beseitigt! Große Vorteile bietet das Hardox-Antriebspolygon auch durch die gesteigerte Flächenleistung. Beste Reihenbildung sichert unser innovativer Parallelogramm-Schwadformer. Kürbisschwader von Ascon3 – DAS Must-Have in der Kürbisernte! Zu sehen auch im neuen Landwirt-Video! Bernhard Pfeiffer | ascon3.at | 0664/1944842

Märkte

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	24 – 30
Heu Großballen ab Hof	22 – 28
Reg. Zustellkosten je Großballen	11 – 19
Stroh Kleinballen zugestellt	21 – 30
Stroh Großballen geschnitten zugest.	16 – 21
Stroh Großballen gehäckselt zugest.	19 – 23
Stroh Großballen gemahlen zugest.	21 – 27

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	42 – 48
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	39 – 45

Schweinemarkt

Notierungen EZG Styriabrid

16. bis 22. Februar, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	2,24
Basispreis Zuchtsauen	1,54

ST-Ferkel

20. bis 26. Februar, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	3,80
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Programmzuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

9. bis 15. Februar

S	Ø-Preis	2,42
	Tendenz	+0,12
E	Ø-Preis	2,32
	Tendenz	+0,11
U	Ø-Preis	2,18
	Tendenz	+0,17
R	Ø-Preis	–
	Tendenz	–
Su	S-P	2,38
	Tendenz	+0,11
Zucht	Ø-Preis	1,51
	Tendenz	+0,07

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo.6	Vorwoche
EU	212,34	+7,23
Österreich	225,94	+7,07
Deutschland	224,15	+10,2
Niederlande	193,77	+12,3
Dänemark	166,33	–0,60

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Märkte

Lämmer
Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,35 – 3,70
Qualitätsklasse II	3,00 – 3,30
Qualitätsklasse III	2,50 – 2,95
Qualitätsklasse IV	2,00 – 2,45
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern
Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,57	Klasse E3	6,89
Klasse U2	7,12	Klasse U3	6,44
Klasse R2	6,67	Klasse R3	5,99
Klasse O2	5,99	Klasse O3	5,54
ZS AMA GS	1,01	ZS Bio-Austria	1,13
Schafmilch-Erzeugerpreis, Jän.‘23			1,22
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt, netto			7,00

Steirerfische
Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	8,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	9,50
Wels	19,90	Regenbogenforelle	13,90
Stör	19,90	Lachsforelle	15,90
Hecht	21,90	Bachsaibling	15,90

Qualitätswildfleisch
Erhobene Preise je kg, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild / Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild
Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	1,00
	20 bis 80 kg	1,30
	über 80 kg	1,00

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2022	2021
Ö-Erz.Preis Ø, Dez., je 100 kg	376,06	292,60
EU-Erz.Preis Ø, Dez., je 100 kg	265,41	211,21
Masth. bratfertig zugestellt, lose, KW 6, je kg	2023: 3,29	2022: 3,48
Schlachtungen in 1.000 Stk., Nov.	8.244	8.218

Steirisches Gemüse
Preismeldung Großmarkt Graz vom 20. Februar, in kg

Chinakohl	0,80
Weiß-/Rotkraut	0,80
Kohl	1,50
Knoblauch	8,00
Rote Rüben	1,00
Vogerlsalat	10,0
Zuckerhut	2,00
Sellerie	2,00
Schnittlauch, Bund	4,00

Steirischer Honig
Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig Bio-Waldhonig	Großgebinde je kg	8,50 – 10,5 9,50 – 11,5
Blütenhonig Bio-Blütenhonig	Großgebinde je kg	7,00 – 9,00 7,50 – 10,5
Waldhonig ab Hof	1000 g	12,0 – 16,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Waldhonig	je kg	plus 1,00
Blütenhonig ab Hof	1000 g	12,0 – 15,0
	500 g	6,50 – 9,00
	250 g	4,50 – 6,00
Bio-Blütenhonig	je kg	plus 1,00

FEHLER PASSIEREN – LEIDER

Bei der Berichterstattung über das Ableben von Dipl.-Ing. Peter Kratzer, ehemaliger Leiter des Referates Tierernährung und Rinderproduktion, ist uns in der vergangenen Ausgabe leider ein bedauerlicher Fehler passiert – es wurde verabsäumt, die Bildunterschrift zu setzen, der Beitrag ist dadurch mit so genanntem „Blindtext“ erschienen. Wir bedauern und entschuldigen uns ganz besonders bei den Hinterbliebenen! Peter Kratzer ist im Alter von 85. Jahren verstorben.

Dipl.-Ing. Peter Kratzer im 85. Lebensjahr verstorben

Tierwohl-Fleisch wen

Heuer scheint für Mäster und Ferkelerzeuger ein gutes Jahr zu werden. Doch Tierwohl

„Nur wer kontinuierlich ein- und ausstallt, wird wirtschaftlich erfolgreich sein“, sagt Raimund Tschiggerl im Interview mit den Landwirtschaftlichen Mitteilungen.

Wie lange wird der Höhenflug bei den Mastschweinepreisen noch anhalten?
RAIMUND TSCHIGGERL: Das aktuelle Preishoch wird sich noch bis in den Herbst hineinziehen, weil europaweit zu wenig Schweine da sind und die Urlaubsdestinationen im Sommer doch viel Fleisch benötigen. Aufgrund der hohen Preise wird aktuell die Produktion wieder angekurbelt. Darauf wird etwa in einem dreiviertel Jahr der Markt reagieren, bei den Ferkeln schon früher. Natürlich kann es in dieser Zeit auf hohem Niveau zu Marktschwankungen kommen. Jedenfalls fällt aber der Preistaktgeber Deutschland aus.

Warum verliert Deutschland an Marktanteilen?
Die politischen Rahmenbedingungen zermürben in Deutschland momentan die Schweinebranche sowie die Veredelung.

Welche sind das konkret?
Zum Beispiel kurzfristig umzusetzende Tierschutz- und Tierwohlmaßnahmen, die einen Ausstieg bewirken. So sind in Deutschland innerhalb von zwei Jahren Baupläne für neue Tierwohlställe einzureichen oder die Produktion ist einzuschränken. Außerdem ist es für die deutschen Halter durchaus interessant, Getreide zu guten Preisen zu verkaufen.

Zurück in die Steiermark. Die Produktionskosten sind nach wie vor hoch. Was ist unterm Strich heuer zu erwarten?
Es wird im Durchschnitt ein gutes Schweinejahr werden und es wird für Mäster und Ferkelerzeuger passen – selbst dann, wenn in einzelnen Wochen die Preise auf hohem Niveau nachlassen. Im Vorjahr haben die Ferkelerzeuger sehr gelitten, sie brauchen einfach eine Verschnaufpause. Die Deckungsbeiträge sind bei den aktuell guten Schlachtschweinepreisen und bei vor vier Monaten geringen Ferkelpreisen sehr gut, bei den jetzt hohen Ferkelpreisen werden sie jedoch nicht mehr so gut ausfallen. Die Mäster zögern schon beim Einstellen aufgrund der noch nie dagewesenen Ferkelkosten.

Raimund Tschiggerl, Geschäftsführer Styriabrid

Im Gegensatz zu Deutschland machen wir in Österreich marktkonformen Tierschutz

Wo liegen denn die Grenzen des Schlachtschweinepreises?
So sehr wir uns über den guten Schweinepreis freuen, führt dieser doch zu einen Konsumrückgang von etwa drei bis 3,5 Kilogramm. Am Begehrtesten ist aktuell das Sus-Schwein, das AMA-Gütesiegel-Fleisch ist oft schon zu teuer und die Tierwohlprogramme sind kaum absetzbar, weil die Kaufkraft zurückgeht.

Wie kann es mit Tierwohl weitergehen, wenn die Nachfrage so stockt?
Im Gegensatz zu Deutschland haben wir den richtigen Weg eingeschlagen. Unser Nachbar macht Tierschutz per Gesetz und wir machen marktkonformen Tierschutz über das

Weniger Tiere

Rinder- und Schweinezählung 2022

Die jüngst veröffentlichten Dezember-Viehzählungsdaten der Statistik Austria ergeben für die Steiermark im Jahresvergleich einen Rückgang um 1,7 Prozent (5.000 Rinder) auf 299.158 Stück. Der Milchkuhbestand profitiert durch den gut laufenden Milchmarkt und kommt auf über 81.000 Tiere. Der steirische Schweinebestand fiel um 3,5 Prozent auf knapp 707.000. Dieser Wert folgt damit einem jahrzehntelangen Trend.

Rinderzählung Steiermark

Quelle: Statistik Austria	01.12.2021	01.12.2022	%-Vergleich
Jungvieh bis unter 1 Jahr			
Schlachtkälber	24.025	9.172	-61,82
männl. Kälber u Jungrinder	27.941	37.097	32,77
weibl. Kälber u Jungrinder	43.274	45.799	5,83
Summe Kälber	**95.240**	**92.068**	-3,33
Jungvieh 1 bis unter 2 Jahre			
Stiere und Ochsen	25.065	25.224	0,63
Schlachtkalbinnen	12.477	10.967	-12,10
Nutz- und Zuchtkalbinnen	28.100	30.320	7,90
Summe Jungvieh 1-2 Jahre	**65.642**	**66.511**	1,32
Rinder 2 Jahre und älter			
Stiere und Ochsen	6.104	6.131	0,44
Schlachtkalbinnen	3.206	2.800	-12,66
Nutz- und Zuchtkalbinnen	14.831	14.253	-3,90
Milchkühe	79.339	81.735	3,02
Mutterkühe	40.069	35.660	-11,00
Rinder insgesamt Stmk.	**304.431**	**299.158**	-1,73
Rinder Österreich	1.870.100	1.861.071	-0,48
Rinderhalter Stmk.	**9.781**	**9.515**	-2,72

Schweinezählung Steiermark

Quelle: Statistik Austria	01.12.2021	01.12.2022	%-Vergleich
Ferkel bis 20 kg	157.295	150.678	-4,21
Jungschweine 20 bis 50 kg	190.440	173.368	-8,96
Mastschweine 50 bis 80 kg	149.083	153.344	2,86
Mastschweine 80 bis 110 kg	139.398	130.543	-6,35
Mastschweine 110 kg +	41.185	47.981	16,50
Summe Mastschweine	**329.666**	**331.868**	0,67
Jungsauen ungedeckt	6.817	6.153	-9,74
Jungsauen gedeckt	5.957	5.723	-3,93
ältere Sauen gedeckt	31.295	28.906	-7,63
ältere Sauen ungedeckt	10.436	9.541	-8,58
Sauen gedeckt	37.252	34.629	-7,04
Sauen ungedeckt	17.253	15.694	-9,04
Zuchteber	749	557	-25,63
Schweine insgesamt Stmk.	**732.655**	**706.794**	-3,53
Schweine Österreich	2.785.587	2.650.151	-4,86
Schweinehalter Stmk.	**4339**	**4407**	1,57

Gute Preise sind dringend nötig

Einen interessanten Vergleich zwischen Corona- und Ukrainekrise zog Johann Kaufmann, Geschäftsführer des Fleischhofs Raabtal: „Während Corona stieg die Nachfrage nach Regionalität deutlich. Mit der Ukrainekrise und der Teuerung hat sich dies gewendet und es zählt der Preis.“ Das sei über alle Kundensegmente spürbar – bei Wurst und in der Gastronomie sehr deutlich, aber auch bei Frischfleisch im Lebensmitteleinzelhandel. Dennoch gelten Regionalität und Nachhaltigkeit weiter als globale Megatrends. Kaufmann ist überzeugt, wann auch immer sich die Inflation beruhigt, werden die Konsumenten wieder nach diesen beiden Kriterien verlangen. Die heimische Schweinewirtschaft sei hier sehr gut aufgestellt, die Herausforderung sei, dies auch bekannt zu machen. „Unsere Schweinebauern haben selbst oder regional erzeugte Futtermittel, können die Gülle auf ihren Feldern düngen, heizen mit Hackschnitzeln – und das alles mit kurzen Transportwegen zum Schlachthof. Deshalb ist der CO_2-Fußabdruck steirischen Schweinefleisches um 50 Prozent geringer, als etwa jener von deutschem.“ Die derzeit guten Schweinepreise seien für die Betriebe auch dringend nötig, da die Kosten ebenso explodierten.

Kaufmann ist überzeugt, dass Regionalität wichtig bleibt

Tiergesundheit ist Basis für Erfolg

„Der Markt ist zurzeit erfreulich, das Preisniveau zufriedenstellend. Aber aufgrund des äußerst herausfordernden vergangenen Jahres ist das aber auch absolut notwendig“, umreißt Hans-Peter Bäck, Geschäftsführer Stellvertreter von Styriabrid die aktuelle Situation.

Neben den geänderten Platzvorgaben für das AMA Gütesiegel sei es vor allem die große Verunsicherung hinsichtlich der Tierhaltung, die den Schweinebauern besonders im ersten Halbjahr 2022 zu schaffen gemacht hätten. Bäck: „Zum Glück ist es uns da aber gelungen klare Richtlinien auf Schiene zu bringen. Die sind zwar durchaus hart aber auf alle Fälle umsetzbar. Und diese Regelung hat vor allem dazu geführt, dass die Bauern Klarheit hatten und somit wieder Boden unter den Füßen bekommen haben!“ Den Erfolg führt Bäck unter anderem auch darauf zurück, dass es eine sehr gute Gesprächsbasis mit der Politik gibt und auch Praktiker in die Gesetzgebung eingebunden sind.

Bäck: Tiergesundheit ist für Erfolg maßgeblich

HARB

Tiergesundheit

Als wesentlichen Faktor für den Erfolg eines Ferkelzuchtbetriebes aber auch für kombinierte Betriebe nennt Bäck die Tiergesundheit: „Da sind regelmäßige Untersuchungen einfach unerlässlich. Damit hat man immer einen guten Überblick über die Gesamtsituation und im Bedarfsfall kann rasch reagiert werden – was letztlich wieder Kosten sparen hilft.“

ig gefragt

programme kommen nicht vom Fleck

Gesetz. Der Markt lässt sich einfach nicht aushebeln, wir sind mit den Tierwohlprogrammen massiv unter Druck. Bio hat sich stabilisiert – es gibt sicher keine weiteren Ausbauschritte.

Vorrang für den Heimmarkt ist seit geraumer Zeit die Strategie der Styriabrid. Geht dieses Konzept auf?
Ja, damit liegen wir richtig – unser Markt ist der Heimmarkt und der Handel kauft zu Österreich-Preisen. Aktuell haben die asiatischen Märkte wie beispielsweise China wieder voll ausgelassen, daher kommt auch Dänemark als exportorientiertes Land mit seiner bis zu 600-prozentigen Eigenversorgung unter die Räder. Der dänische Schweinepreis – im Vorjahr noch der höchste in Europa – ist aktuell abgestürzt.

Ihre Botschaft an die steirischen Schweinebauern?
Erstens: Der Schweinezyklus lebt. Zweitens: Wer in dieser Branche wirtschaftlich erfolgreich sein will, muss kontinuierlich ein- und ausstallen.

Wohin wird sich die steirische Schweinebranche entwickeln?
Betriebe, die in der Branche bleiben, werden in der Veredelung mit Schweinehaltung ein gutes Familieneinkommen erzielen können. Da mache ich mir keine Sorgen. Im Gegensatz zu arbeitskräfteintensiven ausländischen Großbetrieben und wegen der Kostenvorteile durch Nassmais haben bäuerliche Familienbetriebe in der Steiermark mehr Zukunft. Großbetriebe können oft die Qualität nicht halten und kommen wegen der massiv gestiegenen Lohnkosten unter Druck. Die zentrale Frage an die Betriebsführerinnen und Betriebsführer lautet aber: Wollen Sie 365 Tage in den Stall gehen?

Interview: Rosemarie Wilhelm

Ursachen der deutschen Abstockung

Albert Hortmann-Scholten von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen berichtete beim steirischen Schweinefachtag von Absatzproblemen von Tierwohlschweinen nach der Einführung eines vierstufigen Tierwohlsiegels in Deutschland. 40 Prozent der Schweine würden nach dem gesetzlichen Mindeststandard produziert, circa 58 Prozent in der zweiten Stufe mit zehn Prozent mehr Platz, Raufutterangebot und anderen Kriterien. Bleiben noch zwei Prozent für die beiden höchsten Stufen. Deutsche Konsumenten sind sehr preissensibel. Hortmann-Scholten: „Auch schon vor der Inflation reagierten Kunden auf gestiegene Preise. Die Studien, nachdem die Menschen bereit wären für mehr Tierwohl auch mehr zu bezahlen, haben sich als falsch erwiesen.“ Der Unterschied zwischen politischem Vorhaben und tatsächlichem Einkaufsverhalten sei aber nur einer von vielen Faktoren für den Niedergang der deutschen Schweinebestände um 20 Prozent seit 2016: Der Wegfall des Wettbewerbsvorteils billiger Leiharbeitskräfte in den Schlachthöfen sowie des Chinaexports nach dem Ausbruch der Schweinepest und ein gesunkener Pro-Kopf-Verzehr von unter 30 Kilo pro Jahr sind weitere Ursachen, die zusammenspielen.

Das deutsche Tierwohlsystem kam zu denkbar schlechten Zeitpunkt

Wolfsbestand hat im Alpenraum enorm zugenommen ADOBESTOCK

Wolf: Agrarvertreter bei Umweltkommissar

Forderungskatalog übergeben

Vertreter der Almwirtschaft aus Österreich, Südtirol und Bayern haben in Straßburg EU-Umweltkommissar Virginijus Sinkevičius ihren länderübergreifenden Forderungskatalog zum Großraubtier Wolf vorgelegt. Darin wird eine Neubewertung und Herabstufung des Schutzstatus für Großraubtiere in der Europäischen Union gefordert. Beides soll laut Forderungskatalog in der entsprechenden EU-Gesetzgebung, der EU-Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, sowie in der Berner Konvention des Europarats umgesetzt werden.

Nein zu Herdenschutz

„Die flächendeckende Almwirtschaft im gesamten Alpenraum ist durch die enorme Zunahme des Wolfsbestandes existenziell bedroht. Es muss sich rechtlich auch auf EU-Ebene etwas ändern, damit diese einzigartige Kulturlandschaft erhalten bleibt. Das haben wir in dieser Form beim Treffen mit dem zuständigen EU-Kommissar noch einmal klar kommuniziert. Auch, dass Herdenschutz auf den heimischen Almen in der Praxis weder umsetzbar noch finanzierbar ist, konnte klar dargelegt werden. Es braucht praktikable Lösungen – Herdenschutz ist keine davon“, betont der Obmann der Almwirtschaft Österreich, Erich Schwärzler. Unterstützung erhalten die Almwirtschaftsvertreter von der steirischen Europaabgeordneten Simone Schmiedtbauer.

Österreich-Besuch?

Positiv werten die Agrarvertreter, dass der Kommissar für weitere Gespräche mit der Almwirtschaft offen ist. Die nächste Möglichkeit könnte sich bereits bei einem Besuch in Österreich im heurigen Sommer ergeben. Angestrebt wird, dass mit Sinkevičius dabei die Wolfsproblematik in der Praxis auf einer Hochalm weiter diskutiert wird. Nur so könne er sich tatsächlich ein Bild von den Gegebenheiten machen und eventuell erkennen, dass ein Herdenschutz keine Option sei, so die Vertreter der heimischen Almwirtschaft.

Waldflächen für Vertragsnaturschutz gesucht

Waldbesitzer können entgeltlichen Vertrag mit Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) schließen

Die Projekte „Connect-Forest-Biodiversity“ und „Connect Plus“ leisten einen wichtigen Beitrag zur Lebensraumvernetzung. Trittsteinbiotope sollen in Wäldern erhalten bleiben und für bestimmte Zeit außer Nutzung gestellt werden. Eine vertragliche Vereinbarung zwischen den Waldbesitzern und dem Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) regelt die finanzielle Abgeltung. Auf den Trittsteinbiotopen werden Untersuchungen durchgeführt, um die Biodiversität zu erfassen und die Lebensraumvernetzung zu untersuchen. Die strukturelle Vernetzung umfasst die räumliche Verteilung der Trittsteinbiotope oder die Distanz zueinander und deren Größe. Die funktionale Vernetzung bezieht sich auf die passende Lebensraumausstattung der Flächen wie Struktur und Standortbedingungen. Beide Aspekte sind entscheidend, um die Ausbreitung von Arten zu ermöglichen, insbesondere im Blickwinkel des Klimawandels.

Abgeltung

- Konkret werden interessierte Waldbesitzer gesucht, geeignete Waldflächen gegen Entgelt einzubringen. Dafür ist eine einmalige Abgeltung zwischen 1.750 und 2.520 Euro je Hektar vorgesehen. Die tatsächliche Höhe wird durch ein Gutachten im Vorfeld ermittelt. Gesucht sind für die Projekte:
- Connect-Forest-Biodiversity: kleine Trittsteinbiotope zwischen 0,5 bis 1,5 Hektar zur Außernutzungsstellung für zehn Jahre.
- Connect Plus: Große Trittsteinbiotope zwischen 1,5 bis 25 Hektar zur Außernutzungsstellung für 20 Jahre.

Geeignete Flächen

Die Waldflächen sollen folgende Merkmale haben:
- Flächen mit Habitatbäumen: Stehende, lebende aber auch tote Bäume mit Mikrohabitaten. Flächen, auf denen schon geförderte Habitatbäume (Horstbäume, Spechtbäume) stehen, können nicht berücksichtigt werden.
- Flächen mit hohem Totholzanteil: etwa 20 Festmeter je Hektar liegendes oder stehendes Totholz.
- Auwald mit Esche: Es sollten zumindest in der Ober- und Mittelschicht lebende Eschen beigemischt vorkommen.
- Die Flächenauswahl erfolgt nach wissenschaftlichen Analysen des Bundesforschungszentrum.

Die Flächen sollten in einem ausgeklügelten Raster über Österreich verteilt sein.

Anmeldung *unter www.trittsteinbiotope.at.*

Josef Krogger

Weiterbildung

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter www.stmk.lfi.at, zentrale@lfi-steiermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305. Genaue Informationen zu den Veranstaltungen unter **www.stmk.lfi.at**

Almwirtschaft

Zertifikatslehrgang Almpersonal, 29.3., 9 Uhr, LFS Grabnerhof, Admont
Biologische Wirtschaftsweise, Grundlagen des Bio-Erwerbsobstbau: Strauchbeeren und Obstraritäten, 20.3., 13 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Direktvermarktung

Hygiene und Allergenkennzeichnung für Feste und ähnliche ortsveränderliche Veranstaltungen, **16.3.,** 18 Uhr, GH Niggas Kranerwirt, Lannach; **21.3.,** 18 Uhr, Rinderzucht Steiermark eG, Traboch; **22.3.,** 18 Uhr, GH Dokl, Gleisdorf
Hygieneschulung für bäuerliche Lebensmittelunternehmer:innen, 16.3., 9 Uhr, GH Amschl, Feldbach
Mozzarella und Ricotta, 22.3., 9 Uhr, LFS Grottenhof, Graz

Gesundheit und Ernährung

Alles Bärlauch, 30.3., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Brot & Kleingebäck, 25.3., 9 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz, Anm.: 03862/51955-4111
Cookinar: Jourgebäck und Striezel, 21.3., 18 Uhr, online via Zoom
Gebilde- und Flechtgebäck, 31.3., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz; Osterbrot und Striezel, **30.3.,** 17 Uhr, Die frische KochSchule, Leoben, Anm.: 03862/51955-4111
Gelebte Lebensfreude – Unser Leben ist ein Geschenk, 17.3., 9 Uhr, WILD:BE:FREIT Yogastudio, Trofaiach, Anm.: 03862/51955-4111
Hut ab! Speisepilze in der Ernährung, 16.3., 10 Uhr, Gasthof Pöllauerhof, Neumarkt in Steiermark, Anm.: 03862/51955-4111
Merk dich fit, 28.3., 19 Uhr, Gemeinderaum Ilztal, Anm.: 0660/1661567
Osterbort, Osterpinze & Co., **27.3.,** 9 Uhr, **31.3.,** 14 Uhr, Betrieb Kirl Barbara, Bruck an der Mur, Anm.: 03862/51955-4111
Österliches Gebäck, 28.3., 17 Uhr, Frische Kochschule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03332/62623-4603
Rundum darmgesund, 16.3., 18 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Stille Entzündungen vermeiden, 21.3., 9:30 Uhr, GH Kirchenwirt, Aigen im Ennstal, Anm.: 03862/51955-4111
Strudelwerkstatt, 18.3., 9 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz, Anm.: 03862/51955-4111
Superfoods – heiße Luft und wahre Helden, 15.3., 19 Uhr, Gasthaus Rothwangl, Krieglach, Anm.: 03862/51955-4111

Persönlichkeit und Kreativität

Ausbildung zum/zur zertifizierten Resilienztrainer:in, 17.3., 13 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Filzen – Österliches und Figuren für den Garten, 23.3., 16 Uhr, FS Naas, Weiz, Anm.: 03332/62623-4603
Stoffdrucke mit alten Modeln, 25.3., 8:30 Uhr, Steiermarkhof, Graz
WIE WIR WURDEN WER WIR SIND, 16.3., 18 Uhr, Gasthaus Bojer, Kainach bei Voitsberg, Anm.: 0660/8135003
Wunderschöne Kunstwerke für drinnen und draußen - Deko aus Draht, 17.3., 14 Uhr, FF Goritz bei Bad Radkersburg, Anm.: 0664/9250620, 0664/3516150, 0664/4244942

Pflanzenproduktion

Fortbildungskurs gemäß § 6 Abs. 11 des Stmk. PSMG 2012, 28.3., 9 Uhr, Gasthaus Allmer, Weiz
Rebchirurgie, 16.3., 9 Uhr, Buschenschank Hartinger, Unterlamm, Anm.: 03332/62623-4603
Streuobstwiesen: Schnitt/Pflege & Artenvielfalt, 31.3., 9 Uhr, Eisenbergerhof, Weinitzen
Webinar: Landwirtschaftliche Pilzzucht, 17.3., 9 Uhr, online via Zoom

Tierhaltung

Gesundheitsvorsorge Pferd – gezielte Bewegung als Prävention, 25.3., 9 Uhr, Hof zu Radochenberg, Straden
Praxistag für Eigenbestandsbesamer:innen beim Rind, 25.3., 8:30 Uhr, Rinderzucht Steiermark eG, Traboch
Sicherer Umgang mit dem Pferd, 15.3., 9 Uhr, online via Zoom
TGD Grundausbildung Schaf- und Ziegenhaltung, 24.3., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Vorbereiten und Präsentieren von Pferden für Zuchtschauen, 24.3., 13 Uhr, LFS Grottenhof (Betriebsteil Hardt), Thal bei Graz
Webinar: Erfolgreich Futter mischen mit dem Mischwagen, 20.3., 13:30 Uhr, online via Zoom
Webinar: Schweinehaltung leicht gemacht – Fütterung und Management, 15.3., 13:30 Uhr, online via Zoom
Webinar: Sensorbasiertes Brunsterkennen und Gesundheitsmonitoring am Milchviehbetrieb, 21.3., 19 Uhr, online via Zoom

Umwelt und Naturschutz

Kompost – das schwarze Gold der Gärtner:innen, 24.3., 9 Uhr, BIO Kräuterhof Zemanek, Pöllau

Unternehmensführung

Bäuerliche Hofübergabe, 21.3., 9 Uhr, GH Stocker, St. Peter ob Judenburg, Anm.: 03862/51955-4111

lk-Stellenangebote

Wir verstärken unser Team und suchen **ab sofort** eine/n

Mitarbeiter:in für die Forstberatung: Forstadjunkt/Forstadjunktin

Ausbildungsstelle, Vollzeit (40 Wochenstunden) befristet für zwei Jahre

Ihre Tätigkeiten umfassen:
- Waldbauliche Beratung (Aufforstung, Bestandspflege, Durchforstung, Forstschutz) in Form von Einzel- und Gruppenberatungen
- Beratung im Zuge der Nutzung und Bringung sowie beim Holzverkauf
- Erstellung von Waldwirtschaftsplänen (Praxisplan Wald) etc.

Sie bringen mit:
- Abschluss der höheren forstwirtschaftlichen Schule in Bruck / Mur
- Berufspädagogische Ausbildung in Wien Ober-St. Veit von Vorteil
- praktische Kenntnisse in der Forstwirtschaft
- gute organisatorische Fähigkeiten
- gute EDV-Kenntnisse (MS-Office Paket, Internet und E-Mail)
- Führerschein der Klasse B

Unser Angebot:
- Vermittlung umfangreicher Fachkenntnisse für die Staatsprüfung zum Försterdienst
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Dienstort ist in Liezen
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mindestens € 2.718,– brutto für 40 Stunden pro Woche
- Zahlreiche Benefits runden unser Angebot ab

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
personal@lk-stmk.at

Info: www.stmk.lko.at/karriere

lk-Stellenangebote

Wir verstärken unser Team und suchen **ab März 2023** für unsere Bezirkskammer in Leibnitz eine

Reinigungskraft

Teilzeit 16 Stunden

Ihre Tätigkeiten umfassen:
- laufende Reinigung der Räumlichkeiten der Bezirkskammer Leibnitz
- Pflege der Außenanlagen etc.

Sie bringen mit:
- Erfahrung aus der Reinigung wünschenswert
- Gute Deutschkenntnisse etc.

Unser Angebot:
- 5-Tage Woche
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung und beträgt mindestens € 2.192,– brutto für 40 Stunden pro Woche

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
personal@lk-stmk.at

Info: www.stmk.lko.at/karriere

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nina.ully@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.ª Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at
Mag.ª Johanna Vucak, DW 1365, E-Mail: johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:
Isabella Lang, DW 1356, E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Layout und Produktion:
Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 72 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.
Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Realitäten

Schafweide, 1,5 Hektar, eingezäunt, Wasser und Stall vorhanden abzugeben, Tel. 0664/2030690

Kaufe Bauernhof in **Alleinlage,** nur mit Zufahrt, die beim Hof endet, Tel. 0664/4934875

Vergebe ca. 4 Hektar Weideflächen, auf 2 Parzellen aufgeteilt, 8172 Bezirk Weiz, Steiermark, Tel. 0664/1429449 (abends)

Motivierte Jungfamilie mit landwirtschaftlicher Ausbildung sucht einen **Bauernhof (5 bis 15 Hektar)** in der Steiermark, Alleinlage bevorzugt, Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Nähe Obdacher Sattel Hofstelle mit rund 3 Hektar zu verkaufen, Erwerb weiterer Flächen möglich. Anfragen an Herrn Schein, Tel. 0506/46401, Schein GmbH & Co KG

Wir suchen für einen finanzstarken Anleger **20 Hektar Wald im Lavanttal,** diskrete Abwicklung wird garantiert, Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Flugdach-Halle in Holzkonstruktion aufgrund eines bevorstehenden Umbaus abzugeben, Grundfläche ca. 60x14 Meter, Besichtigung auf Anfrage möglich, Tel. 03577/822950, office@schafferholz.com

Abflussrohr
PP-MEGA-Rohr
Entwässerungsrohr
PP-MEGA-Drän
07277/2598
Ihr Produzent
www.bauernfeind.at

Landwirt sucht im Raum **Leoben/Bruck an der Mur Waldflächen** zum Ankauf, größenausmaß zwischen **10 bis 50 Hektar.** Anfragen werden mit Diskretion behandelt, Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Lagerhalle, 24x14x5 zu vermieten, kalt, großes Tor, davon 160 m³ als Kühlraum nutzbar, Herbersdorf 46, 8510 Stainz, Tel. 0664/2044482

Landwirtschaftliche Flächen zwischen **2 bis 6 Hektar im oberen Ennstal** zum Ankauf gesucht, Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht, AWZ: **Agrarimmobilien.at,** Tel. 0664/8984000

Tiere

Kaufe BIO Einsteller, männlich und weiblich, Tel. 0676/7246960

HEISERER MASCHINENBAU
PKW-ANHÄNGER
FÜR JEDEN ZWECK
03455 6231 heiserer.at

Höchster **Masterlös** bei Rindern, ohne eigenem Kapitaleinsatz, werde Partnerbetrieb bei Schalk Nutztiere, Tel. 0664/2441852

Kaufen Jungrinder und Schlachtvieh, Tel. 03115/3879

Suche Bio **Stallungen** als auch konventionelle, mit Betreuung, Tel. 0664/2441852

Partnersuche

Frauen aus Ost-Europa! Wir versprechen Sofortkontakt zu attraktiven Damen aus der Slowakei, Ukraine und Rumänien, die eine dauerhafte Beziehung suchen. **Tel. 0664/3246688, sunshine-international.at**

Eva, 45 Jahre sportlich und gesundheitsbewusst, sucht einen Mann, mit dem sie gemeinsam Joggen, Radfahren und Wandern gehen kann, **Tel. 0664/3246688, www.sunshine-partner.at**

Sonja, 66 Jahre attraktive Frau mit Leidenschaft für das Kochen und Essen, sucht einen Mann, mit dem sie ihre kulinarischen Fähigkeiten teilen kann, **Tel. 0664/3246688, www.sunshine-partner.at**

Helga, junge Witwe, 53, weibliche Figur, gute Hausfrau, sucht einen liebevollen Partner der die Natur genau so liebt wie sie, Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264**

Eva, 44, fesches Bauernmädl, zierlich, sportlich sucht die Liebe ihres Lebens, Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264,** www.liebeundglueck.at

HEISERER MASCHINENBAU
WIR BAUEN DEINEN PKW-ANHÄNGER
03455 6231 heiserer.at

Burgi, 65, zärtlich und temperamentvoll, sucht Mann zum Verwöhnen, gerne älter, Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264**

Traude, 57, gute Köchin mit weiblichen Rundungen sucht Mann zum Verwöhnen, Lieben, Kuscheln, Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264**

Zu verkaufen

Edelkastanien und Walnussbäume, großfruchtige Sorten sowie Blauglockenbäume zu verkaufen, Tel. 0664/88538255

Königswieser **Seilwinde** mit Funk und Grundausstattung, 6,5 Tonnen – Schildbreite 1,7 Meter € 9.290, –, 3 Jahre Garantie, Detailangebot unverbindlich anfordern, Tel. 07245/25358, www.koenigswieser.com

Rückezange, 1.700 mm Öffnungsweite mit hydraulischer Schwenkeinrichtung für Traktoren von 50 bis 80 PS, € 2.390, –, inklusive, Tel. 0699/88491441, aigner.landtechnik.at

Holzspalteraktion mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbarer Zylinder, z.B. 22 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.490,– 30 Tonnen mit Zapfwellenantrieb € 2.490,– 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.790,– inklusive Mehrwertsteuer, Lieferung € 100,–, Tel. 0699/88491441, aigner.landtechnik.at

Notstrom-Zapfwellengeneratoren für die günstige Versorgung Ihres Betriebes bei Stromausfall, Leistungsbereich von 15 bis 130 KVA. Wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot unter Tel. 0699/88491441, aigner.landtechnik.at

Einachsschlepper mit Hondamotor, 5,5 PS, 3 Vorwärts- und 3 Rückwärtsgänge mit Differential und Sperre und angebauten Mulchbalken, Tel. 0664/8461861

Kleinsamenstreuer für die Montage auf Wieseneggen, Fronthydraulik, Striegel, Grubber etc., ab € 990, –, inklusive Steuerung, verschiedene Ausführungen lagernd, Tel. 0699/88491441, aigner.landtechnik.at

Kombi-Kräne: Holzladen, Baggern, Spalten, Mistladen, A. Moser Kranbau GmbH: A-4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, **www.moser-kranbau.at**

Lenkachse, Forstanhänger mit Lenkachse, A. Moser Kranbau GmbH: 4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, www.moser-kranbau.at

Profi-Maschinen von A. Moser Forstanhänger: 9 bis 18 Tonnen Kräne: 7 bis 9,5 Meter A. Moser Kranbau GmbH, Tel. 07612/87024, **www.moser-kranbau.at**

AGRAR SCHNEEBERGER verkauft Maissilageballen in konventioneller Futterqualität sowie Körnermais trocken, Zustellung möglich, Tel. 0664/88500614

Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach und Wand, Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH, A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3, Tel. +437755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELE, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at

Getreide-Trichtersilo verzinkt, AKTION, Beispiel: 105 Tonnen € 16.784, – pro Stück, Trichter 45 Grad, Sichtfenster, Leiter, 4 Doppel-stützen 2 Meter hoch, 160 mm Füllrohr, Auslauf 440 mm Ø auf 650 mm Höhe, Preisliste: www.conpexim.at, Tel. 02175/3264

ABDECKPLANEN-VERSAND
Gewebeplanen mit Ösen z.B.
1,5 x 6 m = € 37,–
3 x 5 m = € 49,–
4 x 6 m = € 63,–
6 x 8 m = € 137,–
LKW Planen mit Ösen z.B.
1,5 x 6 m = € 111,–
4 x 6 m = € 264,–
abdeckplanenshop.at
Tel. 01/8693953

Kaufe/Suche

Holz-Ramsauer kauft laufend Laub- und Nadelholz zu Bestpreisen, Tel. 03134/2901 oder Tel. 0664/4056443

Europaletten
Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575

PV-Großanlagen Errichter sucht geeignete **Freiflächen** ab 1 Hektar für langfristige Pacht oder Eigenfinanzierung, 10hoch4 Energiesysteme GmbH, Tel. 0676/4524645

Verschiedenes

Abriss von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit, Tel. 0664/2325760, abm.holz@gmail.com

RAUCH
Direktvermarkter Achtung!
Waagen & Fleischereimaschinen Aktion!
Web: www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210

Offene Stellen

Landwirtschaftlicher Mitarbeiter gesucht!
Nähe Eggersdorf bei Graz
Geringfügig/Teilzeit
€ 12,– pro Stunde netto
Wir bieten:
- flexible Zeiteinteilung, selbstständiges Arbeiten
- Wohn-, Kochmöglichkeiten

Ihre Aufgabenbereiche:
- Tägliche Fütterung des Damwildes
- Arbeiten zur Brennholzerbringung/Heuerzeugung
- Führerschein B/F erwünscht

Bewerbungen an **mahlzeit@schmiedn.at** oder **Tel. 0650/7615280**

Richtige Nachsaat

Technik hat großen Einfluss auf Nachsaat-Erfolg

Wichtig bei einer Grünlandnachsaat ist, dass die Samenkörner auf Erdreich fallen. Was so selbstverständlich klingt, ist aber nicht der Fall, wenn dichter Filz von Gemeiner Rispe oder Moos das unmöglich machen. Auch das breitflächige Ausbringen des Saatgutes beschleunigt die Regeneration der Grasnarbe. Da Gräser- und Kleesamen Lichtkeimer sind, ist die oberflächliche Saat der Ablage unter einem Zentimeter im Boden vorzuziehen. Durch das Anwalzen nach der Saat kommt es zu einem schnellen Bodenschluss. Dies ist nicht nur für die Wurzelbildung wichtig. Auch der Anschluss an das Kapillarwasser von unten erhöht die Erfolgsrate. Mit den meisten Nachsaatstriegeln werden diese Arbeiten schonend in einer Überfahrt erledigt. Zu beachten ist allerdings, dass ein starkes Striegeln zur Filzbeseitigung und Öffnen des Bodens getrennt durchgeführt werden sollte. Ihre DIE SAAT Fachberaterin für das Grünland, Gabriele Hirsch, MSc, erreichen Sie unter 0667/6274242 und gabriele.hirsch@rwa.at.

Grünlandsamen breitflächig ausbringen und Bodenschluss sichern

www.diesaat.at

Johann Gram von Austro Diesel dankt Kunden, Partnern und Mitarbeitern

Umsatzrekord

Massey-Ferguson Generalimporteur Austro Diesel

Die Austro Diesel GmbH, Massey-Ferguson-Generalimporteur in Zentral- und Osteuropa, veröffentlichte vor kurzem die Zahlen für das Geschäftsjahr 2022. Auftragseingang und Auftragsbestand lagen im 40. Jubiläumsjahr deutlich über dem Vorjahresniveau. Die Umsätze stiegen insgesamt um gut 40 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dieses Plus reiht sich in die Umsatzerfolge der letzten Jahre ein, denn auch 2021 und 2020 konnte Austro Diesel ein respektables Wachstum realisieren.

Gutes Lager

Die anhaltend schwierige Situation bei Lieferzeiten und die Herausforderungen bei der Maschinenverfügbarkeit konnte Austro Diesel aufgrund des eigenen, gut sortierten Lagerbestandes relativ gut ausgleichen. Auch ein weltweiter Cyberangriff auf den MF-Mutterkonzern AGCO im Mai 2022 konnte Austro Diesel nicht vom Erfolgskurs abbringen. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen gelang es Austro Diesel, eine durchgehende Ersatzteilversorgung mit 96 Prozent First-Fill für seine Kunden und sogar rund 99 Prozent FirstFill bei der Erntetechnik zu gewährleisten.

Massey-Ferguson boomt

Erfreulich zeigt sich auch die Entwicklung und die Nachfrage nach hochqualitativen Massey-Ferguson-Maschinen in den elf Exportmärkten von Austro Diesel. In allen Regionen konnte ein Wachstum erzielt werden, besonders in Ungarn, wo der Umsatz im Jahr 2022 sogar verdoppelt wurde. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 verzeichnete Massey Ferguson in der österreichischen Zulassungsstatistik ein Plus von 1,9 Prozentpunkten und war damit Sieger im Zuwachsranking. Johann Gram, geschäftsführender Gesellschafter der Austro Diesel GmbH: „Unser überaus erfreuliches Ergebnis im Jahr 2022 beweist, dass wir mit unserer Strategie der Bevorratung vor Ort auf dem richtigen Weg sind. Mit unserer klaren Positionierung und unserem Fokus auf ein branchenführendes Ersatzteilservice, bestem Service, höchste Qualität und maximale Mobilität sowie Produktivität unserer Kund:innen, konnten wir trotz der gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten weiter wachsen.“

Ausblick

Die Austro Diesel GmbH erwartet eine gute, jedoch stagnierende Geschäftsentwicklung für 2023. Der Auftragsbestand liegt in allen Bereichen über dem Vorjahresniveau, was darauf hindeutet, dass Austro Diesel gut auf die Herausforderungen des Geschäftsjahres 2023, wie etwa den schrumpfenden Gesamtmarkt oder die anspruchsvolle Liefersituation, vorbereitet ist. Im Zentrum der Produktpalette von Austro Diesel stehen neben leistungsstarken MF-Mähdreschern, MF-Futtererntemaschinen und MF-Teleskopladern natürlich die Traktoren von Massey Ferguson. Darunter der ausgezeichnete MF 5S. Dieser hocheffiziente und komfortable Allrounder hat die Auszeichnungen „Farm Machine 2023“ in der Kategorie „Traktoren mit weniger als 120 PS“ sowie den „Red Dot Product Design Award 2022“ gewonnen.

www.austrodiesel.at

Austro Diesel
Wir mobilisieren alles.

SICHERHEIT für 5 JAHRE!

MF 4708 M | 82 PS

TRAKTOR LEASEN AB EUR 12,80*
ANMELDEN, TANKEN UND LOSFAHREN.

Ihre Vorteile & größtmögliche Sicherheit durch:

- Preisgarantie für 5 Jahre
- Service für 6000 Betriebsstunden (Arbeitszeit und Material) inklusive
- Garantie für 5 Jahre inklusive (ohne Selbstbehalt)
- Keine Kapitalbindung
- Modernste MF-Traktoren aller PS-Klassen
- Günstige Leasing-Preise und Kaufangebote

*Leasingpreis pro Betriebsstunde, Modell MF 4708 M: Einmaliges Pauschalentgelt: EUR 23.735,–. Monatliche Zahlung: EUR 884,25. Mehrstundenbedarf: EUR 9,– pro Betriebsstunde (Abrechnung erfolgt jährlich bzw. im Zuge eines Service), zzgl. EUR 150,– einmalige Bearbeitungsgebühr, zzgl. EUR 383,– einmalige Leasingvertragsgebühr, alle angeführten Preise verstehen sich exkl. MwSt. jedoch inkl. aller erforderlichen Komplettierungs-, Übergabe- und Einschulungsarbeiten. Zahlungen jeweils im Vorhinein. Übernahmemöglichkeit nach 5 Jahren mit fixkalkuliertem Restwert. Laufzeit: 5 Jahre (Leasingvertrag mit Finanzierungspartner). Nutzung: 6000 Betriebsstunden. Inklusive Service für 6000 Betriebsstunden (Arbeitszeit und Material). Inklusive 5 Jahre Garantie gemäß MF-Garantierichtlinien. Angebot gültig bis 31.03.2023 – vorbehaltlich Finanzierungsfreigabe. Irrtum, Nachtrag, jederzeitige Änderung und Widerruf vorbehalten.

MASSEY FERGUSON

+43/1/70120-0 • verkauf@austrodiesel.at • www.austrodiesel.at

Ab Hof Wieselburg

Steirer präsentieren sich mit ihren Spezialitäten

Von 3. bis 6. März findet die Ab-Hof-Spezialmesse für bäuerliche Direktvermarktung, statt. Die Messe bietet für Fachbesucher alles für die bäuerliche Direktvermarktung von Maschinen für die Verarbeitung von Obst, Gemüse, Fleisch, Milch und Getreide bis hin zur Imkerei sowie Zubehör, Kühlung und Lagerung, Verpackung und Vermarktung sowie Ausstattung, Information und Beratungsstellen. Zudem gibt es auch Produkte von bäuerlichen Direktvermarktern. Ein besonderer Treffpunkt ist das Steirerdorf. Zu einer legendären Pflichtveranstaltung hat sich hier auch der Steirerabend, immer am Messe-Samstag, entwickelt: Bei zünftiger Musik kann hier gerne auch mal das Tanzbein geschwungen werden.

Das Steirerdorf ist ein Fixpunkt auf der Ab Hof von 3. bis 6. März

Schwerpunkte 2023

Die Schwerpunkte der kommenden Messe sind die Themen Green Care und Milchverarbeitung, ebenso wird alles rund um den Ab Hof-Laden mit besonderem Augenmerk auf die Selbstbedienungsläden behandelt. Da Social Media auch in der Direktvermarktung nicht mehr wegzudenken ist, wird auch diesem Thema ein Schwerpunkt gewidmet, um den bäuerlichen Direktvermarktern die Vielzahl an Werbemöglichkeiten in den sozialen Netzwerken aufzeigen zu können. Ein wesentlicher Bestandteil der Messe sind die Produktprämierungen. Die Siegerehrung findet im Rahmen der Eröffnungsfeier statt. Alle Sieger sowie alle Ausstellerneuheiten werden auf der Website der Messe Wieselburg aufgelistet.

www.messewieselburg.at

Individuelle Maßanfertigungen sind die große Stärke von Heiserer

PKW-Anhänger der Spitzenklasse

Ob für Oldtimer, Sportwagen, Motorrad, Weinbergtraktor, Boote, Tiere… – ein Anhänger ist fast immer die beste Lösung. Seit mehr als 30 Jahren vereint man in St. Johann im Saggautal Handwerkskunst mit Technologie und baut hochwertige PKW-Anhänger mit sensationellen Fahreigenschaften. Individuelle Maßanfertigungen sind die große Stärke von Heiserer. Entdecken Sie unser großes Sortiment, lassen Sie sich beraten und einen Anhänger nach Ihren Vorstellungen anfertigen – zu einem fairen Preis! Infos unter Tel. 03455/6231 und

www.heiserer.at

Atacama war in den Sortenprüfungen eine Klasse für sich

PROBSTDORFER

Soja mit enormem Zuchtfortschritt

Die Probstdorfer Züchtungstochter Saatzucht Donau ist nicht nur in Österreich ein kontinuierlicher Lieferant für bestens adaptierte Sojasorten mit höchster Ertragsstabilität. Europaweit sind Probstdorfer Sojasorten bereits ein gefragtes Gut. Davon profitieren natürlich auch die steirischen Sojaanbauer. Die erste Empfehlung in den 00-Anbauregionen ist die standfeste und stresstolerante ATACAMA, welche auch heuer wieder in den Sortenprüfungen der Ages eine Klasse für sich war und mittlerweile als die meistgebaute 00-Sorte Österreichs gilt. In Gebieten mit erhöhtem Ambrosiaauftreten und der damit verbundenen Notwendigkeit des Einsatzes von Metribuzin (z.B.: Artist, etc.) empfehlen sich die ebenfalls sehr klimafitten Hochleistungsorten ANGELICA (00) und ASPECTA. (0-früh). Letztgenannte ist aufgrund ihres starken Verzweigungsvermögens die bevorzugte Wahl bei Reihenweiten von 70 bis 75 Zentimeter. Absolut neu im Programm ist die extrem ertragreiche frühe 00-Züchtung ANNABELLA. (Reife APS 5), eine Option für alle steirischen Anbauregionen. In den etwas früheren 000-Gebieten geht der Trend eindeutig zu den kompakten, standfesten und sehr proteinreichen Eigenzüchtungen ACHILLEA und AXIOMA. Beide Sorten kommen mit den in der Steiermark vorherrschenden Verhältnissen perfekt zurecht.

www.probstdorfer.at

RINDERZUCHT STEIERMARK
MARKTTERMINE

Zuchtrinder	Kälber und Nutzrinder
09.03. – Traboch – 10:45 Uhr	**28.02. – Traboch** – 11:00 Uhr
13.04. – Greinbach – 10:45 Uhr	**07.03. – Greinbach** – 11:00 Uhr
04.05. – Traboch - 10:45 Uhr	**14.03. – Traboch** – 11:00 Uhr
07.06. – Greinbach - 10:45 Uhr	**21.03. – Greinbach** – 11:00 Uhr

RINDERZUCHT STEIERMARK

Marktanmeldung und Preisinfos unter **www.rinderzucht-stmk.at**

Standort Greinbach
Penzendorf 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10

Rinder verkaufen und kaufen – mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern – **weil's einfach passt…**

Feier für Johann Posch (m) – mit Präsident Franz Titschenbacher (l.) und Arno Mayer

Pensionsfeier mit internationalen Gästen

Gäste aus dem In- und Ausland kamen in den Steiermarkhof, um an der Pensionsfeier für **Johann Posch**, Geschäftsführer mehrerer Raiffeisen Ware Austria-Tochterunternehmen, teilzunehmen. Viele Vertreter der europäischen Saatgutbranche dankten Posch für sein Wirken. **Johann Blaimauer**, Bereichsleiter für Saatgut in der RWA, blickte auf Poschs beeindruckende, mehr als vier Jahrzehnte währende Tätigkeit zurück – der Neubau und der ständige Ausbau der Saatgutstation in Lannach, die Weiterentwicklung der Saatzucht Gleisdorf und der Aufbau der Saatgutproduktion und Saatgutaufbereitung in vielen Nachbarländern fielen in diese Ära. Auch Generaldirektor **Reinhard Wolf** würdigte die besonderen Leistungen. Präsident **Franz Titschenbacher** bedankte sich seitens der Landwirtschaftskammer. Zum Dank wurde Johann Posch die Kammermedaille in Silber verliehen.

Der dritte Jahrgang der Fachschule Schloss Stein feierte den Sieg – beim Wintergrillen

Schloss Stein: Den Sieg erkocht!

Beim Rezeptewettbewerb #rundumsschwein haben die Teilnehmer mit besonders orginellen Kreationen rund ums Schweinefleisch beeindruckt. Den Sieg haben sich letztlich der 3. Jahrgang der **Fachschule Schloss Stein** sowie **Anna Zenz** geholt. Der Sieg wurde beim „Wintergrillen“ gefeiert, wo es neben Köstlichkeiten auch Profitipps von Fleischsommelier **Georg Nickl** gab.

Teilzeit oder Vollzeit? Eine Frage spaltet die Gesellschaft

Viel wird über die neue Arbeitswelt diskutiert. Wir klopfen Landjugendliche mit einem Wordrap ab, wie sie zu dem Thema stehen

Ich arbeite, um ...

GEORG WALTL: ... Geld zu verdienen, um mir einen Lebensstandard leisten zu können, der den Leuten in meinem Umfeld entspricht.

JULIA STROHMAIER: ... mein Leben zu finanzieren. Den Weg in die Selbstständigkeit habe ich schon länger im Kopf, jetzt verwirkliche ich ihn.

Der Traum vom Eigenheim ...

... ist bei diesen Preisen schwer vorstellbar. Ich habe das Glück, dass unser Nebenerwerbsbetrieb immer schon ein Mehrgenerationen-Haus war.

... ist in der heutigen Generation schwierig – vor allem wenn man sich selbst ein Einfamilienhaus bauen will.

Work-Life-Balance ist für mich ...

... das Um und Auf. Ich arbeite zurzeit drei Tage pro Woche. Ich möchte auch genügend Zeit für meine Vereinsarbeit haben.

... wichtig. Sie bedeutet für mich in meinen Handlungen frei zu sein – ich suche mir aus, wann ich arbeite.

In meiner Freizeit mache ich ...

... vieles! Ich bin ein Vereinsmensch, bin Bezirksobmann der Landjugend Deutschlandsberg, bei der Freiwilligen Feuerwehr und im Musikverein.

... einiges an Sport und im Zuge der Landjugend auch viel Gesellschaftliches.

Ehrenamt bedeutet für mich ...

... eines der wichtigsten Sachen für die Gesellschaft überhaupt. Wenn der Ehrenamtliche nicht will, steht Österreich still.

... Spaß! Ich bin als Pressereferentin im Ortsgruppenvorstand – das sind auch jede Woche ein paar Stunden. Und ich bin im Skiverein.

Teilzeit oder Vollzeit?

Die Teilzeit hat den Vorteil, dass ich flexibler mit meiner Freizeit und anderen Terminen bin. Ich kann mir die Tage besser einteilen. Der Mangel an Fachkräften ist für mich auch ein gesellschaftliches Problem: ein Studium ist zu hoch angesehen.

Vollzeit hat den Vorteil, mehr Geld zu verdienen und mehr in die Pensionsversicherung einzuzahlen. Homeoffice ist eine super Möglichkeit, mehr vom Tag zu haben – der Arbeitsweg fällt weg. Corona hat gezeigt, was hier möglich ist, wenn es der Beruf zulässt.

Georg Waltl (25) aus Wies ist gelernter Hörgeräteakkustiker mit Berufsreifeprüfung und angehender Nebenerwerbslandwirt. Er arbeitet aktuell 25 Stunden pro Woche als Rettungsfahrer LJ

Julia Strohmaier (20) aus St. Stefan ob Stainz macht sich gerade als Social-Media-Beraterin selbstständig und arbeitet bei freier Zeiteinteilung gut 40 Stunden pro Woche LJ

Elvis heißt der Warmblut-Junghengst des Jahres

Steirische Hengste setzten sich bei den Körungen von Haflingern und Warmblut sehr gut in Szene

Bei der Haflingerkörung in Stadl-Paura stellte die Steiermark drei von fünf gekörten Althengsten. Bestbewerteter Althengst wurde *Noakley BE,* Sohn des *Nachtstolz* aus einer *Staniero BE–Antinor-Mutter* von **Karin Hammer** aus Vasoldsberg. Zweitbester Althengst wurde *Bavaro vum Hesperschlass,* Sohn des *Blickfang,* aus einer *Newlook – PrH. Alpenstern* Mutter, von Besitzerin **Lydia Plank** aus Scheifling. *Waaris-Z,* gezogen nach *Winterstern-0* aus einer *Samanto II – Amadeus-0* Mutter, im Besitz von **Katharina Klary** aus Tweng, schaffte ebenfalls die Körhürde und geht in den Deckdienst.

Schon sein erstes Auftreten sorgte für Gänsehaut: Der Warmblut-Junghengst *Elvis* nach *Erdinger* aus *Jeunesse M,* gezüchtet von **Rudolf Mayer** und ausgestellt von **Ingeborg Mayer** aus Liezen, holte sich den Titel „Equiva-Junghengst des Jahres 2023“. Der sehr bedeutende, korrekte, typvolle Hengst mit harmonischem Körperbau, viel Aufrichtung und drei sehr guten Grundgangarten war somit einer der Stars der Arge-Warmblut-Hengsttage in Stadl-Paura. **Edda** und **Wenzel Schmidt** vom Bartlgut erwarben dieses Zukunftspferd, das fortan unter dem Namen *Bartlguts Esterhazy* seine Runden im Viereck ziehen wird. Platz Vier erreichte *Belfast WE* aus der Zucht von **Walter Kirchsteiger** aus Pöllau. Dieser Sohn des *Bernay* aus der *Ricola* überzeugte mit sehr gutem Rasse- und Geschlechtstyp, bester Schrittbewegung, gutem Körperbau und guter elastischer Trabbewegung. Bei den Althengsten wurde der 2010 geborene *Fabel* nach *Astrello* aus der *Biona* von **Jeaninne Herneth** aus Graz im Rahmen der Sattelkörung für Österreich gekört und wird Deckhengst. Seine S-Erfolge im Springsport ersetzten die Leistungsprüfung. Bei den Dressurhengsten wurde *Broadmoars Dandelion,* Sohn des *Desperados* aus der *Walk the Line*, von der **Broadmoar KG** aus Oisnitz gekört.

HANS KRAUS

Noakley BE war bester Haflinger-Althengst (l.), Elvis, der fortan Bartlguts Esterhazy heißt, bester Warmblut-Junghengst (r.)